

FLIEGER ÄRZTE:

Dr. Lahoda (Thumersbach) Tel. 06542 -70 348

Dr. Kassl Bernd (Villach) Tel. 04242 – 27 351

Dr. Wurdinger (Lienz) Tel. 0664 – 32 48 821

ÖSTERR. AERO CLUB:

Tel.: ++ 43 – (0) 1 – 718 72 97

Blatt Gasse 6 A – 1030 Wien

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN: 29. März 11

Anzeigenschluss 15. März 2011

URHEBERRECHT UND INHALT: Bruno Girstmair

A – 9900 Lienz, Beda Weber - Gasse 4

Lienzer Sparkasse: **BIC:** LISPA T21

IBAN: AT – 98 – 20507 – 000 40 08 728

DEUTSCHER HÄNGEGLEITERVERBAND:

Tel. ++ 49 – Ø 8022 – 9675 0

Miesbacher Str. 2 D – 83701 Gmund Tegernsee

01. IN EIGENER SACHE	08. DOLOMITENMANN 2010
02. UNFÄLLE & STÖRUNGEN	09. WORÜBER MAN SPRICHT
03. 22. INT. FLEDGE TREFFEN	10. KLATSCH & TRATSCH AM LANDEPLATZ
04. UNTERDRÜCKUNG VON BEWEISM.	11. TERMINE & EREIGNISSE
05. MOT. HG + PG - HERBSTTREFFEN	12. EINFACH ZUM NACHDENKEN
06. AIR & MORE DECKT AUF	13. NACHRUF & TRAUERFÄLLE
07. AMESEDER UND DIE LBB	14. SICHERHEITSMITTEILUNGEN

TONBAND DIENST: 0900 – 91 15 66 06

GPS LANDEPLATZ: N 46, 83 746 O 12, 78 493

METEO EXPERTS LIENZ: Ø 4852 – 62 511

INTERNET: www.osttirol-online.co.at/wetter

Persönlicher Auskunftsdienst: **0900 - 970 940**

WETTER HOTLINE: 0900 – 511 599

AUSTRO CONTROL: 01 – 17 03 – 0

IN EIGENER SACHE



Rechtsstaat ???

**Presse und Meinungsfreiheit ???
– die Realität sieht ganz anders aus:**

Das Titelbild dieser Ausgabe ist als eine Anklage und als ein Aufschrei zugleich zu verstehen. Dieses Foto habe ich auf der Fahrt zwischen der Landesgrenze Niederösterreichs (Reintal) und Mähren (Breclav) aufgenommen. Wer auch immer diese provokante Aufschrift dort angebracht hat, der oder diejenigen wollten nur eines damit erreichen: nämlich zum Nachdenken anregen. Es sollte uns aber alle wachrütteln und uns immer wieder in Erinnerung rufen: Unsere sogenannte „Freiheit“ ist ein sehr kostbares Gut, und ganz besonders auch die Pressefreiheit im Lande. Letztere ist auch die noch einzige Gefahrenquelle, die unsere Politiker und verantwortlichen Macher tatsächlich noch fürchten wie der Teufel das Weihwasser.

Auch in dieser Ausgabe geht es wieder ans Eingemachte und damit ist wieder für ausreichend viel Brisanz, Spannung und Lesespaß gesorgt. Die „Flash News“ sind anders so oder so!

Strafbescheid der über 18.150,- Euro aufgehoben.

Wie der Flash News Ausgabe Nr. 129 vom März 2010 und vor ein paar Tagen auch div. ORF berichten zu entnehmen war, hat die BH Bludenz einem Paragleiter aus dem Montafon am 23. Dez. 2009 einen Strafbescheid über 18.150,- Euro zugestellt. Der Grund war ein vermeintlich unerlaubter

motorisierter Paragleiterflug am 1.1.2009. Dieser Strafbescheid wurde nun vom Unabhängigen Verwaltungssenat in Bregenz am 27.10.2010 (fast 2 Jahre nach dem angeblichen Flug am 1.1.2009) rechtskräftig aufgehoben. (Links zum Nachsehen)

<http://vorarlberg.orf.at/stories/484741/>

<http://tvthek.orf.at/programs/70024-Vorarlberg-heute/episodes/1754295-Vorarlberg-heute>

<http://tvthek.orf.at/programs/1257-Heute-in-Oesterreich/episodes/1751845-Heute-in-Oesterreich>

<http://derstandard.at/1289608974373/Bludenz-Gerichtsskandal-Aufdecker-in-Pension-geschickt?seite=1#forumstart>

Der Strafbescheid war von Anfang an auf sehr dünne Verdachtsmomente aufgebaut. Bei der Einvernahme, des an der Anzeige beteiligten Polizisten stellte es sich heraus, dass es die Polizei mit der Wahrheit in der Anzeige nicht sonderlich genau nahm. Es konnte weder der Schirm aufgefunden werden noch wusste der Anzeiger die Farbe des Schirmes richtig zu beschreiben. Mittels Fotos und Filmmaterial gelang es dem Beschuldigten 52-jährigen Paragleiter zu beweisen, dass die Farbe der Kleidung des vermeintlichen Piloten nicht mit der Farbe des am vermuteten Landeplatz angetroffenen Paragleiters zusammen passte. Weiters konnte auch der Landeplatz nicht angegeben werden, weil er von der Polizei gar nicht eingesehen werden konnte. Auch sonst verstrickte sich der Zeuge immer wieder in Widersprüche die schließlich zum Freispruch führten.

Wo die Berufsbezeichnung „Richter“ oder „Staatsanwalt“ zu Schimpfwörter werden – da kann der Rechtsstaat nicht wirklich gedeihen?

Wer glaubt dass die Sache nach dem Freispruch für alle Beteiligten nun erledigt ist, der dürfte sich irren. Die Summe der Widersprüche könnte für den falschaussagenden Polizisten auch noch ein strafrechtliches Nachspiel haben. **Dem beschuldigten Piloten sind durch die zu Unrecht erfolgte Anzeige und den Strafbescheid Verteidigungskosten von ca. 17.000.- Euro entstanden. Diesen Betrag will nun mehr die Republik ersetzt haben. Ein entsprechendes Forderungsschreiben an die Finanz Prokuratur ist bereits unterwegs.**

Auch BMViT wurde vorsorglich verständigt:

Um den Schaden für den seit mehr als 25 Jahren fliegenden Paragleiter noch zu vergrößern wurde vorsorglich auch noch das BMViT verständigt. Die für die Erteilung einer Beförderungsbewilligung in der Abt. II/L3 - Flugbetrieb, Technik, Luftverkehrswirtschaft und Security werkende Frau Mag. Veronika Löblich verhindert nunmehr schon seit fast 2 Jahren erfolgreich die Erteilung der beantragten Beförderungsbewilligung für das Tandemfliegen. Der erfahrene Pilot ist schon seit mehr als 15 Jahren Inhaber einer Doppelsitzerberechtigung mit weit über 5.000 unfallfreien Flügen. Er ist sowohl strafrechtlich wie auch verwaltungsrechtlich unbescholten.

Eigenartigerweise gilt beim BMViT nicht die Unschuldsvermutung sondern jede Anzeige - sei sie auch noch so absurd - führt dazu, dass ein Verfahren zur Erteilung einer Berechtigung verschleppt und eine Existenzgründung verhindert wird. Eine Methode mit der man sich auch lästige Arbeit vom Hals halten kann. Eine schikanöse Arbeitsweise die auch schon bei mehreren Piloten dazu geführt hat, dass sie Anträge auf Erteilung einer Beförderungsbewilligung kurzerhand zurückgezogen haben.

Diese durch nichts zur rechtfertigenden Arbeitsweise beim BMViT hat inzwischen auch bei dieser Behörde zu rechtlichen Schritten durch den zu Unrecht geahndeten Piloten geführt. Er hat beim Verwaltungsgerichtshof eine Säumnisbeschwerde gegen das BMViT eingebracht, dessen Kosten vermutlich wiederum der Steuerzahler bezahlen darf. Werner B.

Die Wahrheit ist zumutbar ... Hier ein weiteres Beispiele aus der Praxis:

Wie Regierungen tatsächlich arbeiten, zeigt der Fall des 42-jährigen Tirolers Wolfgang U., der in einem Regionalgefängnis in der Schweiz Ende September „**geselbstmordet**“ wurde. Er war ein Mittelsmann in der Deutschen Steuer-CD-Causa und wusste einfach zuviel – pokerte zu hoch und war somit eine Gefahr für den sogenannten Rechtsstaat. Bevor ein Staat sprich das System im Ganzen kippt, empfiehlt man selbst Hand anzulegen (Selbstmord) oder man wird eben „geselbstmordet“.

Letzteres geschieht durch verschiedenste Methoden, auf die ich hier nicht eingehen möchte.

Die Frage warum ich das hier in den Flash News erwähne – ganz einfach - der Verstorbene war nämlich in der Freizeit ein begeisterter Gleitschirmflieger. Es gibt aber in dieser Causa nur Stillschweigen im Lande, Keiner weiß etwas, es gibt auch keine oder wenn nur spärliche Informationen darüber, keine Untersuchungen, keine Anklagen, rein gar nichts. Ich möchte hier nur meine Anteilnahme gegenüber den Hinterbliebenen aussprechen.

Es hat sich nichts geändert und die Erfahrungen von Friedrich dem Großen gelten noch immer. Dieser sagte einmal:

Ein Justizkollegium, das Ungerechtigkeiten ausübt, ist gefährlicher und schlimmer wie eine Diebesbande. Vor der kann man sich schützen! - Aber vor Schelmen, die den Mantel der Justiz gebrauchen, um ihre üblen Pressionen auszuführen, vor denen kann sich kein Mensch hüten, sie sind ärger wie die größten Spitzbuben in der Welt und meritieren (verdienen) eine doppelte Bestrafung.« Friedrich der Große

Achtung: Die ganze Wahrheit über das Fliegen in Italien !

Alle HG + PG - Piloten welche in Italien beabsichtigen zu fliegen heißt es Achtung!!! Über die vielen Jahre hinweg gab es immer wieder diverse Verbote und Probleme sowohl für Italienische als auch für Ausländische Piloten in Italien. So wurde in einer eigenen Aussendung des DHV „**Good News from Italy**“ Mitte September berichtet, dass sich für alle Ausländischen Piloten ab November 2010 welche in Italien beabsichtigen zu fliegen nun Rechtlich alles normalisiert hat.

(All citizens of European countries can fly with VDS (VDS mean: sport flight) in the Italian territory if they are in posses of a license that let them fly in their own country.

Es ist ein Erfolg mit Sicherheit - erreicht von Luca Basso (FIVL) welcher hier zwar bestehende Hindernisse beseitigt hat, doch sind neue wieder hinzu gekommen.

Hier ein kurzer Auszug dazu bzw. ein Link damit jeder selbst einen Einblick dazu nehmen kann – nur in Italienisch vorhanden -

http://www.paramotore.org/doc/2010 DPR_133.pdf

14 Nulla osta del Questore

1. Per il rilascio dell'attestato di idoneita' al pilotaggio VDS, il richiedente presenta il nulla osta rilasciato dal Questore della provincia di residenza, che valuta anche l'inesistenza di controindicazioni agli effetti della tutela dell'ordine e della sicurezza pubblica, della sicurezza dello Stato nonche' in relazione al contrasto del terrorismo internazionale.

DPR 133 = Gesetzes Dekret ist seit Juli 2010 in Kraft

NO = **Nulla osta** = ein Strafregisterauszug

VDS = Volo Diporto o Sportivo = Drachen und Gleitschirmflug

VDS = senza motore = Drachen und Gleitschirmflug ohne Motor

VDS = murinito motore = Drachen und Gleitschirmflug ausgestattet mit Motor

2. Bei Personen aus dem Ausland welche nicht in Italien wohnhaft sind und im Besitz einer gültigen Nationalen Berechtigung und einer FAI – Lizenz sind, dürfen an Wettbewerben und Veranstaltungen teilnehmen – voraus gesetzt sie erfüllen den Art. 11 – 7 welcher einen Strafregisterauszug des Questore der jeweiligen ausstellenden Provinz benötigt.

3. Bei Personen aus dem Ausland welche nicht in Italien wohnhaft sind und im Besitz einer gültigen Nationalen Berechtigung welcher auch vom Aero Club Italien anerkannt ist dürfen den Drachen und Paragleitersport (VDS) auf Italienischen Gebiet nur dann ausüben, wenn diese im Besitz eines Strafregisterauszuges sind - ausgestellt vom Questore der jeweiligen Provinz wo das zu befliegende Fluggebiet einliegt.

Zum Beispiel Fluggebiet Kronplatz/Bruneck = Questore für Südtirol oder Fluggebiet Bassano/Borso = Questore für Treviso oder Fluggebiet Trient = Questore Trentino u.s.w.

Ich will hier auch nicht noch weiter dazu ausholen aber nur soviel, Tatsache ist dass der jeweilige Antragsteller mittels Überprüfung des Strafregisterauszuges durch leuchtet wird ob dieser gegen die Öffentliche Sicherheit des Staates oder gegen das Terrorgesetz verstoßen hat.

Hier sind nun die Verbände DHV und ÖaeC als Interessensvertreter aufgefordert die HG + PG - Piloten über diese neuen Rechtlichen Bestimmungen (Nulla osta del Questore) vorbehaltlos zu informieren.

Weiters sollte sobald als möglich (vor Flugsaisonbeginn 2011) in einer gemeinsamen Initiative (DHV – ÖaeC) alles unternommen werden, solche Rechtlichen Stolpersteine durch Verhandlungen aus der Welt zu schaffen. Nicht auszudenken wenn zum Beispiel bei einen Unfall erhoben wird – die Folgen können fatal werden – denn die Strafen sind saftig und können in der Folge auch Existenz bedrohend werden.

Wie diese Vorschrift letztendlich in der Praxis tatsächlich vollzogen wird bleibt offen – doch im Ernstfall, Kontrolle, Unfall etc. mahlen die Mühlen der Justiz unbarmherzig und dann folgt wieder einmal mehr die bittere Erkenntnis – nicht Wissen schützt vor Strafen nicht!

Die „Flash News“ ist keine Schönfärber-Zeitschrift, sondern ein Medium das aufzeigt und das

- ohne Wenn und Aber.

Schon seit Juli 1979 gibt es diese vierteljährlich erscheinende Informations-Zeitschrift. Mit meiner eindeutigen und vor allem unverblühten Schreibweise haben Verbände und andere Einrichtungen, bzw. auch Piloten selbst nicht immer unbedingt eine große Freude. Doch Freidenker und Personen der kritischen Berichterstattung würdigen sehr wohl die „Flash News“ als die Alternative. Meine vielfältigsten Berichte zu aktuellen Themen aus der Szene und dem damit verbundenen „Drumherum“, aber auch die Kombination aus vielen Themenbereichen sind eben etwas ganz Besonderes. Ich möchte dabei informieren und unterhalten zugleich. Dass viele Personen damit keine richtige Freude haben und es lieber hätten, wenn es so eine Art der Berichterstattung erst gar nicht geben würde, liegt auf der Hand.

Pressefreiheit ???

Natürlich steht es jedem frei über alles zu berichten – aber eben nur theoretisch.

Eines ist aber mit Sicherheit klar, ich bin kein „Lohnschreiber“ von Verbänden, Institutionen oder Parteien. Auch kein Hochglanz-Fotoalbum und schon gar kein Abkupferer. So ist mir auch die Unabhängigkeit von Firmen und anderen Sponsoren wichtig. Es wird keine Werbung in den Flash News getätigt – eben ein sehr hoher Preis, der für eine gänzliche Unabhängigkeit in der Berichterstattung zu zahlen ist.

Es ist aber auch ein sehr kostbares Gut und zugleich auch eine sehr sensible Angelegenheit, die freie Berichterstattung, bzw. die Meinungsfreiheit im Lande. So ist meine Art der Berichterstattung immer und ewig eine Gratwanderung (Klagen & Drohungen). Auch ich kann schlussendlich nicht immer das schreiben, was ich gerne möchte. Wir sollten uns aber dennoch glücklich schätzen, so ein kostbares „Gut“ wie die Presse- und Meinungsfreiheit mehr oder minder „noch“ leben zu dürfen. Das war beileibe nicht immer so, und es ist in vielen anderen Ländern auch heute noch ein absolutes Tabu. Die „Zensur“ gehört zum Alltag, mit unterschiedlichsten Folgen.

Kost nix ist nix wert...

Die Flash News sind auch weiterhin unbezahlbar und deshalb gratis.

Auch ich werde von den verschiedensten Richtungen ausgehend gemaßregelt, bzw. es wird gedroht und von verschiedensten zu erwartenden Konsequenzen gesprochen. Ausgrenzungen sind die Folge bis hin zu wirtschaftlichen Maßnahmen reicht das Repertoire. Doch es gibt auch weiterhin nur eine Linie und für mich heißt diese: Immer wieder von Neuem „aufzeigen“ ohne Wenn und Aber; schreiben was ich denke, und all das aus Freude und Überzeugung. Das sollte uns die Geschichte eigentlich sehr wohl gelehrt haben und deshalb ist jeder einzelne unter uns aufgerufen, sich nicht zurückzulehnen, sondern immer wieder von Neuem daran zu arbeiten.

Doch es gibt auch noch eine weitere Barriere, und dies sind die immer weiter steigenden Kosten und erneuten Teuerungen, von denen auch ich nicht verschont bleibe, und das trotz aller Minimalisierungen. Darüber hinaus gibt es für meine Zeitschrift keine Presseförderung oder Unterstützung jeglicher Art, wie es bei all den anderen Zeitungen im Lande der Fall ist. Ohne diese Unterstützung des Staates (Presseförderung) könnten diese Blätter erst gar nicht wirtschaftlich geführt werden, der immense Kostendruck ist aber auch eine elegante Art der gewollten indirekten Zensur.

Deshalb bitte ich dich - als Gönner und Förderer der einzig freien Berichterstattung der Szene im Lande mittels beiliegendem Zahlschein (eingehftet) von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, einen „Förderbeitrag“, welcher auch Druck- und Portokostenbeitrag genannt werden kann, in beliebiger Höhe einzuzahlen.

Für die Unterstützung bedanke ich mich schon jetzt recht herzlich, und es ist mir selbstverständlich eine Verpflichtung, den Auftrag der freien Berichterstattung auch in Zukunft weiter auszuführen. Sollte dir darüber hinaus etwas am Herzen liegen, was nach einer Veröffentlichung gerade zu schreit, dann sende mir einfach eine Email oder ein Schreiben, damit wir den Beitrag hier publizieren können.



2. UNFÄLLE UND STÖRUNGEN

Fohnsdorf: Am 18. September startete Karl Fitzinger Paragleiterpilot aus Graz gerade in dem Moment, als die Wettbewerbsleitung den Flugbewerb (CML – Trophy) wegen Schlechtwetter abbrach. Der junge Paragleiterpilot aus Graz wurde auf einen 30 Meter hohen Baum geschleudert wo dieser unverletzt hängen blieb. Der Unglückspilot musste nur mit T – Shirt und kurzer Hose bekleidet, über 4 Stunden ausharren bis Bergrettung und Alpin Polizei aus Judenburg und Knittelfeld die schwierige Bergung durchführen konnten. Da auf Grund des schlechten Wetters der Hubschrauber nicht fliegen konnte, mussten die Helfer auf den Baumwipfel klettern. Der Verunfallte wurde zur Kontrolle in das Spital gebracht.

Schöckl / Graz: Am 19. September startete ein einheimischer Paragleiterpilot gegen 18 Uhr vom Startplatz Schöckl aus zu einem Flug. Nach ca. 5 Minuten Flugzeit stürzte der Pilot aus bisher unbekanntem Gründen im Bereich der Südost-Startrampe über felsigem Gelände ab. Beim Aufprall erlitt er schwere Verletzungen (2 Lendenwirbelbrüche). Trotz seiner schweren Verletzungen konnte der Steirer per Handy einen Freund verständigen, dieser wiederum alarmierte die

Einsatzkräfte. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das UKH-Graz geflogen.

Andelsbuch: Am 23. September startete ein 49jähriger deutscher Paragleiterpilot zu einem Flug. An der Nordspitze des Diedamskopfs kam es zu einer Kollabierung des Fluggerätes – dieses war nicht mehr steuerbar und daraufhin aktivierte der Pilot das mitgeführte Rettungsgerät. Der anschließende Aufprall erfolgte im steilen Gelände und dabei erlitt der Pilot Verletzungen unbestimmten Grades (Prellung am Handgelenk). Der Verunfallte musste mit dem Rettungshubschrauber geborgen werden, denn wegen unwegsamem Gelände war eine andere Bergung nicht möglich.

Erst wenn jemand dreimal abgestürzt ist - fängt dieser an darüber nach zu denken.

Schöckl / Graz: Am 23. September startete um ca. 13 Uhr ein 23jähriger einheimischer Paragleiterpilot aus Kalsdorf zu einem Flug. Der Pilot kam ins Trudeln, aktivierte darauf den Rettungsschirm, der sich aber mit dem Gleitschirm verhedderte. Ein Augenzeuge der diesen Vorfall sah, nahm an, dass hier 2 Paragleiterpiloten zusammengestoßen sind. Dies stellte sich aber als falsch heraus. Polizei, Feuerwehr, Rotes Kreuz und der Rettungshubschrauber rückten aus, um in St. Radegund am Fuße des Grazer Hausberges nach dem Verunfallten zu suchen.

Ein weiterer Vorfall ereignete sich ebenfalls am selben Tag: Bedingt durch heftige Turbulenzen stürzte der Pilot in einen Baum. Ein Anrainer bemerkte diesen Vorfall und half dem Piloten, der sichtlich unter Schock stand, aus seiner misslichen Lage und brachte diesen zur Seilbahn-Talstation hinab.

Meduno: Am 29. September startete der 46jährige Bergführer Hans P. aus Ramsau vom Startplatz Monte Valinis aus zu einem Flug. Aufgrund ungünstiger Windverhältnisse verlor der Pilot die Kontrolle über sein Fluggerät und prallte mit voller Wucht auf ein felsiges Gelände. Er erlitt schwere Verletzungen (mehrere Knochenbrüche) und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus nach Belluno geflogen.

Achensee: Am 07. Oktober startete ein 39jähriger einheimischer Paragleiterpilot aus dem Bezirk Innsbruck zu einem Flug. In ca. 600 Metern Höhe über dem See begann der Pilot mit Manövern (Spiralen) und aus bisher unbekannter Ursache (Kollabierung) ließ sich das Fluggerät nicht mehr steuern. Der Pilot aktivierte das mitgeführte Rettungsgerät und landete unverletzt im See. Der Pilot wurde von der Wasserrettung geborgen und an Land gebracht.

Ramsau: Am 13. Oktober startete ein 31jähriger einheimischer Paragleiter-Tandempilot aus dem Bezirk Liezen gegen 15 Uhr vom Startplatz Hunerkogel aus zu einem Flug. Der Startplatz liegt auf ca. 2.665 MSL. Unmittelbar nach dem Start wurde der Tandemschirm von einer Windböe erfasst; der Pilot und der Passagier stürzten daraufhin aus einer Höhe von ca. 10 Metern in ein steiles felsiges Gelände. Beim Aufprall erlitten die Männer Verletzungen unbestimmten Grades und beide wurden nach der Erstversorgung mittel Seilbergung vom Rettungshubschrauber geborgen und in das Krankenhaus Schladming geflogen.

3. 22. INT. FLEDGE TREFFEN IN LIENZ

Der Landeplatz Postleite war Ende August Austragungsort des 22. Internationalen Fledge Treffen:

Am 28. und 29. August 2010 fand in Lienz am Landeplatz Postleite das 22. Internationale Fledge Treffen statt. Zu diesem Event kamen insgesamt 15 Piloten, davon annähernd die Hälfte aus Italien. Die Wetteraussichten verhiessen nicht unbedingt Gutes, doch letztendlich konnte an beiden Tagen geflogen werden und es gab rundum nur zufriedene Gesichter. Übrigens das Durchschnittsalter der Fledge Piloten ist jenseits der 50, also kann man schon ohne Vorbehalt von einem richtigen Oldtimer-Treffen ausgehen, sowohl bei dem Fluggerät, als auch bei den daran teilnehmenden Piloten selbst.



Es ist im weitesten Sinne ein Nostalgie-Treffen, denn die Geräte stammen durchwegs aus den 70er und 80er Jahren und ähneln in der Bauart ein wenig den heutigen Atos oder Extacy Drachen. 1972 in Oakland (Kalifornien) zum ersten Mal gebaut, war der Fledge zwölf Jahre lang in den Flugsportgebieten dieser Welt vertreten, nun aber wird dieses Gerät schon seit 25 Jahren nicht mehr gebaut und ist somit eine Rarität geworden.

Doch das besondere Merkmal bei diesen Drachen sind die Flaps, „Ohren“, das sind 2 Ruder, die links und rechts am Seitenrohrende nach oben hin gerichtet befestigt sind. Und nicht zu vergessen die vielen Drahtseil (Ober- und Unterverspannungen). Gesteuert wird das Gerät um die Querachse mit Gewichtsverlagerung und um die Längs- und Hochachse mit den beiden Flaps. Das Gerät wiegt über 40kg und hat als besondere Eigenheit eine starke Hecklastigkeit, die sich gerade in der Startphase als sehr gefährlich entpuppen kann, wenn man nicht den richtigen Anstellwinkel wählt. Mal in der selbsttragenden Flugphase angekommen, liegt, bzw. fliegt das Gerät völlig neutral in der Luft, d.h. es fliegt von selbst.

Übrigens „Fledge“ heißt frei übersetzt – der Drachen ist flügge

Geplant waren pro Tag ein Durchgang, wobei einzig eine Punktlandung im Zielkreis (50 Meter Kreis) bewertet wurde. Hier war es der 63jährige Maurizio Bertoldi,

der seinen „Fledge“ genau am Zielpunkt zum Stillstand brachte. Reinhard Gruber kam auf 1,70 Meter ebenso Roberto Capelletti.

Mit dabei waren auch der Entwickler des dritten und letzten Fledges, der Kalifornier Eric Raymond sowie der Fledge-Europameister von 1979, Hans Olschwesky, aus Deutschland.

Looping kann man damit auch fliegen – ja natürlich - denn Günther Eisl ist nebst Nikolaus Eisl (Bruder) ebenfalls ein Urgestein aus der Drachenflieger Szene und vollzog diesen (fast) perfekt.

Am Abend gab es Freiluftkino. Erneut kam die Video-Wall auf der „Vip Lounge“ zum Einsatz. Es war Eric Raymond (Solarsegler) und US-Amerikaner, der erstmalig in Europa eine völlig neue DVD mit Bildern aus den Anfängen des Drachenfliegens vorstellte. In einer familiären Atmosphäre wurden Erfahrungen ausgetauscht, der Grill aktiviert, und auch die Dusche kam erneut zum Einsatz (siehe Bild auf der Umschlagseite).

Dann kam von Erwin Ausserhofer eine besondere Showeinlage; er hat auch ein Fable für technische Gerätschaften, also Spielzeuge der besonderen Art: Neben seiner Bucker / Jungmann zeigte er allen Anwesenden ein weiteres Gustostückerl aus seiner Sammlung, nämlich einen knallroten „Peterbilt“ Riesentruck. Erwin Ausserhofer ist sozusagen der Motor dieser Veranstaltung und organisiert nun schon seit 22 Jahren alle Fledge Treffen. Wie in Erfahrung zu bringen war, gibt es in Europa scheinbar überhaupt nur mehr 25 aktive Piloten. Als Vorankündigung möchte ich noch aufführen, dass das nächste Fledge Treffen im kommenden Jahr in Heinfels am Drachenflieger-Landeplatz stattfinden wird.

Anmerken möchte ich noch, dass Hans Ragger aus Oberlienz - zwischenzeitlich verstorben - als einziger Einheimischer Ende der 80er Jahre auch mal in der Liga der Fledge Piloten zuhause war und diesen Starrflügel geflogen hat. Franz Bodner aus Sillian und auch Roland Oberforcher aus Lienz flogen seinerzeit ebenfalls mal in der Liga der Starrflügel, aber nicht das „Original“, sondern einen Nachbau Fledge (Kopie) - genannt „**ASW Flash**“. Dieser Starrflügel Drachen wurde seinerzeit von der Fa. Scherer in der Schweiz am Vierwaldstätter See gefertigt, dieser Nachbau hatte aber ein großes Problem. In der Sturzflugphase fehlte dem Drachen ein aufrichtendes Moment (Pitch), die fehlende Schränkung (Leistungssteigerung) sollte durch Betätigung, Anstellen der beiden Ruder in der Sturzflugphase schließlich wett gemacht werden, doch diese riss es einfach ab. Folge: beide Piloten stürzten mit diesen Geräten ab und überlebten schwer verletzt. Das Gerät verschwand kurze Zeit später gänzlich von der Bildfläche.

4. UNTERDRÜCKUNG VON BEWEISMATERIAL?



Verschwinden von Beweismaterial: In der letzten Ausgabe berichtete ich über die Problematik (Checkstempel und Seriennummern etc.), nun möchte ich ein weiteres heißes Eisen anfassen und ein klein wenig durchleuchten.

Was es nicht so alles gibt in der Szene: Hier macht sich eine schon seit längerer Zeit interessante Entwicklung breit. Bei den diversen Paragleiter- sowie Drachenflieger-Unfällen ist häufiger festzustellen, dass unmittelbar nach dem Absturz (Unfall mit Personenschaden) noch vor dem Eintreffen von Rettung und Polizei das Fluggerät ganz einfach entfernt, oder auch durch ein anderes ersetzt wird.

Ich erinnere mich hier sehr gut an einen Vorfall, der auch durch die Presse ging. Ein Mot. HG - Pilot stürzte ab und daraufhin wurde die gesamte Ausrüstung von der Unfallstelle entfernt und einfach ein Fahrrad an der Absturzstelle abgelegt. Es sollte bei der anschließenden Protokollaufnahme durch die Polizei ein Mountainbike-Unfall vorgetäuscht werden. Der erhebende Beamte durchschaute aber das „Spiel“ und deckte alles auf. Mit entsprechenden Konsequenzen für die Beteiligten.

Nur tote Fische schwimmen mit dem Strom.

Wenn es von Piloten zu solchen - nicht gut überlegten Handlungen kommt - ist meistens irgendetwas nicht in Ordnung. Entweder mit dem Fluggerät oder mit der Ausrüstung. Es ist daher unschwer anzunehmen, dass es sich dabei um nicht zugelassene Geräte handelt. Also um Acro oder Speedglider, Prototypen, Wettkampf- und Testschirme, ausländische, nicht geprüfte Geräte, Mot. HG + PG, etc. Meistens sind Freunde des verunfallten Piloten zuerst am Absturzort und können auf Wunsch des Piloten, bzw. mit dessen Einverständnis das Fluggerät noch vor Eintreffen der Rettungskräfte und Polizei wegräumen, bzw. durch ein anderes z.B. zugelassenes Gerät ersetzen. Hier steht den Akteuren die ganze Bandbreite des Handelns offen – je nach profunder Arbeitsweise des erhebenden Beamten aber wird, bzw. kann bewusst oder unbewusst das eine oder andere schon mal übersehen werden.

Warum aber wird überhaupt so ganz bewusst ein Beweisstück unterschlagen? Würde alles im grünen Bereich sein, also geprüftes / zugelassenes Fluggerät inkl. Gurtzeug, Retter und Helm und besteht darüber hinaus eine gültige (Haft-, Unfall-, Bergkosten-) Versicherung und sind auch die Lizenzen gültig, würde so ein Vorgehen gar nicht nötig sein. Doch die Grauzone in der sich viele Piloten unter uns bewegen - pardon fliegen - veranlasst manchen zu solchen einem nicht gut überlegtem Vorgehen, oft ohne dass diesen Personen dabei nur im Geringsten bewusst ist, welche rechtlichen Konsequenzen daraus erwachsen können.

Dazu kommt, dass bei vielen Piloten überhaupt keine Lizenz, bzw. ein Versicherungsschutz vorliegt. Weder für das Fluggerät (Haftpflicht), noch besteht eine Bergkosten- oder Unfallversicherung und

wenn, dann ist das Flugrisiko nicht inkludiert. Das macht die ganze Causa schwieriger und ist letztendlich wohl auch ein Grund für dieses Verhalten.

Da es nach den Unfällen zu erwartenden Schadenersatzansprüchen kommen wird (z.B. bei Invalidität oder größeren Schäden etc.) wird die Versicherung Erhebungen durchführen und es könnte im „worst case“ passieren, dass diese sich von der Schadenabdeckungspflicht, also den anstehenden Zahlungen schadlos hält. Ein weiterer Grund ist, dass bei vielen Piloten das PG + HG Flugrisiko nicht im laufenden Vertrag schriftlich aufgeführt ist. Damit tritt wieder einmal das „Kleingedruckte“ im Kraft und ich möchte noch einmal die alte Weisheit in Erinnerung rufen: Welche Versicherung zahlt schon gerne? Es wird begonnen zu recherchieren, Zeugen einvernommen und der Polizeibericht angefordert und somit kommt es, wie es kommen muss. Nicht nur, dass falsche Angaben gemacht wurden, auch das Verschwinden lassen von Beweismaterial ist nicht nur ein Kavaliersdelikt. Ein jeder kann sich selbst die Konsequenzen ausrechnen was schlussendlich folgen wird.

ES ist überhaupt nicht notwendig, sich in solch eine strafbare Handlung hineinmanövrieren zu lassen, wenn sich alles im grünen Bereich befindet. Anders ist es aber, wenn man von einem Verunglückten dazu aufgefordert wird Beweismaterial verschwinden zu lassen. Die Entscheidung darüber, ob man Beweismaterial verschwinden lassen sollte, kann ich selbstverständlich niemandem abnehmen, aber eines dafür: auf die eventuell zu erwartenden Konsequenzen hinweisen. Denn spätestens vor Gericht kann einem so ein spontaner, nicht gut überlegter Freundschaftsdienst teuer zu stehen kommen. In diesem Sinne immer unfallfreie Flüge und bewege dich den rechtlichen Bestimmungen entsprechend.

5. MOT. HERBST TREFFEN IN BRECLAV?



Mot. Treffen in Breclav: Es gibt diese Treffen 2 x im Jahr und dabei bin ich immer auf der Suche nach neuen Geländen (Flugplätzen), um ein wenig Abwechslung zu erleben und auch neue Gegenden und Flieger kennen zu lernen. Diesmal war es der nordöstlichste Teil Österreichs, das Weinviertel - genauer gesagt der Flugplatz „Altlichtenwarth“ LOAR Frequenz MHz 125,25. Mit freundlicher Unterstützung von Gerald Lederer, bzw. im Vorfeld bereits von Gerhard Sellner, konnte alles zu vollsten Zufriedenheit abgeklärt werden. Doch ca. 3 Wochen vor unserem eigentlich anberaumten Treffen, dem 08. und 09. Oktober 2010 gab es dann doch gewisse rechtliche Ungereimtheiten - um es mal salopp auszudrücken - und aus Gründen der Solidarität unter Fliegern wurde auf eine Benützung des Flugplatzareals wohlweislich abgesehen.

Jetzt hieß es in die Trickkiste greifen – ich brauchte eine schnelle Alternativ-Lösung, und dies war der Flugplatz in Breclav, der gerade mal 20 km von Altlichtenwarth entfernt Richtung Norden liegt. Breclav (auf Deutsch Lundenburg), hier gab es für uns eine riesengroße Spielwiese, die zumindest fliegerisch keine Wünsche offen ließ. Ein kurzer Anruf beim Präsidenten des ortsansässigen Aeroklub Breclav o.s., Herrn Ing. Roman Mrazik, und dieser ließ verlautbaren, der (ganze) Flugplatz stünde uns zur Verfügung.

Wo ich bin ist immer vorne, auch wenn hinten vorne ist ???

Mit einem großen Flugplatz, einer spontanen und überaus freundlichen Aufnahme trotz einiger Sprachschwierigkeiten - so kann und soll Fliegerei auch gelebt werden. Bereits am Freitag reisten einige Teilnehmer an und übernachteten direkt am Flugplatz. Alle anderen wurden vom Flugplatz Altlichtenwarth weitergeleitet. Ein Traumwochenende war laut Wetterbericht angesagt mit sogar abflauendem Wind, was in dieser Gegend eher ungewöhnlich ist. Ein richtiges Geschenk also. Am ersten Flugtag, Samstag, herrschte Hochbetrieb und es war eine Freude dem bunten Treiben am Gelände zuzusehen.

Am Samstagabend gab es im Gasthof „Schweng“ in Großkrut einen sehr gut besuchten Informationsabend. Hier erhielt man auf diverse Fragen auch Antworten, trotzdem gab es auch Probleme, auf die es (vorerst) keine Antworten gibt. Es liegt mir persönlich sehr viel daran, dass diese Treffen in einem familiären Rahmen stattfinden und sich nicht in Wettbewerbsdenken, ätzender Politik oder gar Streitereien präsentieren. Nichts davon war hier der Fall und gerade diese wohl einmalige Konstellation ist eines meiner obersten Dogmen auch für die Zukunft: Was wollen wir denn alle – ganz genau – fliegen, sich austauschen, kommunizieren und wieder fliegen...

Sonntag gab es erneut einen wolkenlosen Tag und auch diesmal noch weniger Wind und das den ganzen Tag über, das verblüffte viele - ganz ungewöhnlich so ein Wetter somit gab es wieder ein buntes Treiben man kann schon fast sagen eine gewisse Müdigkeit hat sich bei manchen Piloten bereits eingestellt von der vielen Fliegerei.

Gesehen wurde unter anderen Franz Schöffmann; er kam bereits am Samstag zu einem Besuch vorbei - überzeugt von den Gegebenheiten kam Franz am Sonntag dann gleich als Co Pilot mit dem Gyrocopter angefliegen.

Ein neuer Trend in der Szene wird sichtbar bzw. tut sich auf:

Wie in Erfahrung zu bringen war lassen immer mehr Österr. Mot. HG + PG Piloten ihre Fluggeräte in Deutschland zu . Der Vorteil liegt klar auf der Hand - die Zulassung geht Problemlos über die Bühne und die Kosten sind mit **70.-** Euro auch vertretbar. In Österreich hingegen kostet alleine die Zulassung ca. **520.-** Euro. Kein Wunder also dass dann solche (legale) Schlupflöcher von den Piloten genutzt werden. Was in anderen Bereichen der Mot. Fliegerei Gang und Gebe (Zulassung in Tschechien, Ungarn, Slowakei, USA etc.) ist soll im Mot. HG + PG Bereich nur Recht und Billig sein.

Inwieweit aber bei Zulassungen welche im Ausland erfolgen auch mit einer Österreichischer Lizenz dazu geflogen werden dürfen, darüber werden sich früher oder später wohl die verdeckt agierenden „**Flugverhinderer**“ wieder den Kopf zerbrechen und mit neuen weiteren Vorschriften und Auslegungen von Paragraphen und Gesetzen aufhorchen lassen.

Keine wirkliche Freude mit dieser Entwicklung wird mit Sicherheit der ÖaeC als Interessensvertreter der Flugsportler haben, denn hier fällt ganz einfach eine weitere Einnahmenquelle aus. Neben dem Vorteil der geringeren Kosten für die Piloten gibt es noch eine weitere positive Begleiterscheinung zu bemerken – sehr viel weniger Papierkram bzw. Bürokratie und nicht zu vergessen die hohen Kosten welche weg fallen. Auf jeden Fall ist ein offizielles starten auf Flugplätzen in Österreich mit Mot. HG + PG auch mit Ausländischer Zulassung und Lizenz erlaubt, hier wird in Zukunft sicher einiges an Veränderung auf uns zu kommen.

Das Fliegen muss auch in Zukunft für alle Einkommensgruppen leistbar und ohne große Hürden auch ausübbar sein - das wird auch in weiterer Zukunft das „Ziel“ der ARGE Mot. HG + PG bleiben, dafür setze ich mich auch weiterhin mit aller Kraft ein.

Auch Walter Holzmüller ließ seinen fahrbaren Untersatz (PKW) zuhause und reiste standesgemäß mit dem Flugzeug an - nämlich mit einem „Storch“. Wolfgang Zickl (Buschenschank-Inhaber) aus dem Gaweinstal flog direkt mit seinem Trike ein. Andreas Stoifl ist einer, der noch die Liga der Rucksackmotor-Flieger pusht und unser Perfektionist Richard Wagner fühlte sich in seinen „Goggo Mobil“ sichtlich wohl. Hans Ecker von der Flugschule „Free Wind“ drehte ebenfalls seine Runden, erstmalig dabei ein Mann aus der PG – Szene, Kurt Vorraber, der sich nun in der Mot. Technik etabliert hat. Nicht vergessen möchte ich Brigitte Dorner und Andrea Tupi, die mit ihren Flyks eine Augenweide darstellten und manche Piloten und Zuschauer blickten den zwei Damen wegen ihres exzellenten Flugkönnens ein wenig neidvoll hinterher.

Die Mot. Paraglitzerszene gab auch diesmal wieder stark den Ton an. Hier sind es vor allem die Paratrikes, die weiter im Vormarsch sind, aber auch die Drachenfliegerszene gab ein Lebenszeichen von sich. Mit dabei ein Thruster Trike, Nagl System, Schwarze Minimum, Atos und weitere mehr. Ein

Mot. Dellapilot aus Wien hatte Pech, sein Fluggerät wurde bereits am ersten Tag von einer Windböe (Triebwerk) umgelegt und war somit grounded.

Gesehen wurde auch unser Oswald Ossimoto, weiters ein Urgestein wie Klaus Zichtl, Alex Feuchtenhofer, Christoph Tschernuth, Franz Ladner, eine Abordnung von Interessenten aus Horn und viele andere mehr, allerdings ohne Fluggerät. Einige Piloten, die anreisten als Kiebitze bzw. Besucher sagten unverblümt –

„Schade - wenn ich das gewusst hätte - hätte ich mein Fluggerät natürlich mit genommen.“

Ein Vorhaben, zu zweit mit einem Tandem-Paragleiter einen Fußstart durchzuführen, musste nach zig, teilweise recht amüsanten Einlagen (Startversuchen) aufgegeben werden. Trotz vorherigen Briefings ist eine Tendenz fest zu stellen: mit wachsender Flugpraxis werden die Einlagen in Bodennähe immer dreister, speziell aber das Starten und das direkte Überfliegen der Zuseher und Piloten ist schlichtweg ein Gefahrenpotential, das bei unserem nächsten Treffen im Briefing seinen Niederschlag finden wird. Dass dieses Treffen unfallfrei über die Bühne ging, zeigt einmal mehr das hohe Maß der Verantwortung und das Können unserer Piloten.

Ich möchte mich auf diesem Wege wieder bei allen Pilotinnen und Piloten für ihr Kommen recht herzlich bedanken und schon vorweg und wie bei unserem Abend-Meeting bereits angekündigt mitteilen, dass unser nächstes Treffen im Frühjahr 2011 in der Nähe von Bibione / Caorle stattfinden wird. Die Einladung erfolgt schriftlich frei Haus Ende März.

P.S.: Ein Dank ergeht hier an den Präsidenten des Aero Klubs Breclav (Lundenburg) Herrn Ing. Marek Mrazak für die spontane Zusage, unser Treffen dort abhalten zu dürfen. Diese Gastfreundschaft wird mit Sicherheit Flieger aus dem Grossraum Wien und Niederösterreich wieder hierher bringen. Hier hat sich erneut gezeigt, dass sich die Teilung des Flugplatzes in zwei Sektoren bestens bewährt hat, und letztendlich können alle gut damit leben. Was in Österreich erst gar nicht gewollt wird, stellt über die Grenzen hinweg überhaupt kein Problem dar. Solche Treffen sind mit Sicherheit eine Belebung eines jeden Flugplatzes und so nebenbei kommt noch ein wenig Geld in die Kasse. Hier ist rasches Umdenken sicher notwendig.

Übrigens noch ein paar Daten zum Flugplatz Altlichtenwarth: Der Flugplatz wurde 2005 von der „Union Fliegergruppe Weinviertel“ unter Obmann Walter Sölle eröffnet. Der Verein zählt ca. 60 aktive und 10 passive Mitglieder. Den verantwortlichen Personen vom Flugplatz in Altlichtenwarth wünsche ich alles Gute für die Bewältigung der anstehenden Probleme und ich will mich hier nochmals für die aufgetretenen Umstände und Bemühungen bedanken. Zu einem geeigneten Zeitpunkt werde ich selbstverständlich ein Treffen der ARGE Mot. HG + PG Piloten in Altlichtenwarth anberaumen.

6. AIR & MORE DECKT AUF?



Airandmore hat recherchiert: Unfallversicherung - „Höhenflüge jetzt abgesichert“ ???

Mit einem neuen Tarif wirbt die Uniqa jetzt in ihrer Unfallversicherung. Wie im „Uniqa Maklerzin“, Ausgabe September 2010 angepriesen, seien jetzt endlich auch die „Höhenflüge“ mit abgesichert. Im Hintergrund ein Paragleiter in hochalpinem Gelände. Auf den ersten Blick entsteht nun natürlich der Eindruck, die Uniqa hätte sich endlich FÜR den Flugsport entschieden und würde das „aktive Flugrisiko“ in der Unfallversicherung nun ohne Aufschlag mit abdecken.

ABER ACHTUNG! Die Seite drei des „Maklerzins“ bringt die ganze Wahrheit zutage:

Denn, „ab sofort ist ...“ NUR „die erstmalige Ausübung eines Flugsports, z. B. Paragleiten, prämienvfrei mitversichert.“

„DIE ERSTMALIGE“ Ausübung ist aber in unseren Augen etwas ganz anderes, als das Titelblatt suggeriert. Auch finden wir es nicht ok, wenn überall Plakatwände stehen, auf denen Benni Raich und Marlies Schild mutig mit einem Fallschirm aus einem Flugzeug springen. Was soll derlei Werbung, wenn der Flug- und Sprungsport dort nur gegen hohe Aufschläge versicherbar ist?

Es gibt leider nur sehr, sehr wenige Versicherungen, die dem Fliegen aufgeschlossen gegenüber stehen. **Dennoch kann man mittlerweile den Flugsport generell sehr günstig mitversichern – und eben nicht nur „das erste Mal“!**

Weitere Infos unter: www.airandmore.at

- wo Wege scheinbar enden – beginnt ein neuer Horizont?

Flug & Versicherung

Geld sparen wo's sinnvoll ist!



Obwohl der Versicherungsmarkt in den letzten Jahren immer transparenter geworden ist, geben die Österreicherinnen und Österreicher immer noch viel zu viel Geld für die Absicherung von sich und ihren Familien aus.

Gerade für Flugsportler wirds mitunter kostspielig. Immerhin fallen mit dem Flugrisiko schnell 3 Versicherungspolizzen zusätzlich an. Diese machen zwar den Ordner zuhause dicker, die Geldtasche jedoch mindestens ebensoviel dünner. Das muss aber nicht sein!

Wer hier intelligent vorgeht, der kann auch OHNE finanzielle Mehrbelastung seiner Fliegerleidenschaft nachgehen und dennoch ausreichend versichert starten.

Wie das geht, das erfahren sie hier!

Die wichtigsten Versicherungen für Flieger:

1. **Haftpflichtversicherung** : Unbedingt notwendig! Ein Crash genügt und man ist pleite!
2. **Unfall-Invaliditäts-Versicherung MIT Flugdeckung**: Unbedingt notwendig! Bleibende Invalidität ruiniert nicht nur den Piloten, sondern auch seine Familie!
3. **Risiko-Ablebensversicherung**: Vor allem für Piloten mit Familie bzw. bei Wohnbaukrediten.

1. zur Haftpflichtversicherung:

Aeroclub Mitglieder können hier mit dem Versicherungsbüro Transsylvania sehr günstig aus- bzw. einsteigen. Aber auch Sepp Humberger von der Flugschule Kössen hat einen sehr guten Tarif, dieser deckt sogar die Bergkosten mit ab, was wir für sehr sinnvoll erachten. Auch zu beachten sei diesbezüglich der neue Haftpflichttarif für Speedflyer. Nach unseren Recherchen arbeitet dieser Tarif für Österreicher nach österreichischem Recht, mit weltweitem Geltungsbereich und Deckung auch bei Wettbewerben bis 1,5 MIO Euro (außer USA!). Sehr löblich hier die Aufstockung bei den Bergkosten. Humberger hat es richtig erkannt und bietet hier € 10.000 Leistung für die Personenbergung, schließlich ist ein Speedflyer auch hochalpin unterwegs. Hubschrauber sind eben teuer!

2. zur Unfallversicherung:

Die Kostenfalle für Flieger ist allen voran die Unfallversicherung. In den allermeisten Fällen wird zwar die Familie mit einem Familientarif abgesichert, dennoch muss zusätzlich der Vater oder die Mutter als Pilot eigens versichert werden, schließlich ist in der normalen Unfallversicherung das „aktive Flugrisiko“ ausgeschlossen! Wenn beide Elternteile fliegen, dann kommen auf diese Weise schnell **bis**

zu 3 separate Unfallversicherungen (Familientarif, Flugversicherung Mutter, Flugversicherung Vater) zusammen – UND DAS KOSTET!

Seit wir im Frühjahr 2010 mit unserem **Family Ideal Tarif** an den Start gegangen sind, **ist es möglich, hier schnell einmal 30% der Versicherungsprämie einzusparen:**

Ein reales Beispiel: Franz K. aus Leibnitz (Stmk.) hatte eine Familienunfallversicherung bei einem sehr großen österreichischen Institut abgeschlossen. In dieser waren er, seine Frau und die beiden Kinder bei Vollinvalidität mit einer Höchstleistung von € 404.000 (pro Person) abgesichert, Bergkosten und kosmetische Operationen waren darin auch mit 5.000 € enthalten. Der Kostenpunkt dieser Versicherung, die das Fliegen NICHT abdeckte, lag bei 39,40 € monatlich. Franz ist begeisterter Paragleiter und sicherte den Flugsport extra in einer speziellen Flug-Unfallversicherung in Deutschland ab. Höchstleistung 375.000 € (incl. 5000 € für Unfalltod) und das bei einer Monatsprämie von umgerechnet 25€. Die monatlichen Gesamtaufwendungen in Sachen Unfallversicherung der Familie K. betragen demnach 64,40€.

Und das so lange, bis sich Franz K. entschied, eine Gegenoffert bei Airandmore einzuholen. Warum nicht alle Versicherungen in einem **All-in-One Tarif** unterbringen? Der Konsument spart sich unnötige Stückkosten und profitiert zudem von günstigen Familienrabatten. Je größer die Familie, desto besser.

Herr K. entschied sich für den **Family Ideal Tarif** bei Airandmore. Dieser versichert Vater, Mutter und die 2 Söhne mit jeweils € 450.000.- (pro Person), wobei hier das Flugrisiko des Vaters bereits MIT ABGEDECKT ist – und das bis zur vollen Summe!

Eine Extra-Versicherung fürs Fliegen ist also hinfällig! Und das bei neuen monatlichen Gesamtkosten von € 40,63, wobei auch hier der Unfalltod, die Bergungskosten sowie kosmetische OP's mitversichert sind. Familie K. spart sich seit Herbst 2010 umgerechnet € 23,77 im Monat. Das macht **jährlich immerhin € 285 Ersparnis** aus. Geld, das man gerade vor Weihnachten immer gut brauchen kann!

3. zur Risiko-Ablebensversicherung.

Michael N. aus der Nähe von Villach hatte im Jahre 2006 ein Haus gebaut. Der dafür notwendige Kredit würde mit einer Versicherung seiner Hausbank auf € 200.0000 „bei Ableben“ abgesichert. Schließlich sollten bei einem Unfall die Erben nicht mit einem Schuldenberg dastehen. So weit so gut. Herr N. erkundigte sich bei seiner Betreuerin noch explizit danach, ob die Versicherung auch bei einem Absturz leistet, sprich, ob das „aktive Flugrisiko“ auch wirklich mit eingeschlossen ist. Die Antwort: Laut Bankmitarbeiterin sei es „egal“, auf welche Weise er ums Leben komme, die Versicherung leistet bei Ableben immer. Herr N. war mit dieser Antwort zufrieden, schließlich war es die Bank seines Vertrauens.

So lange bis, ja bis er von Airandmore den Tipp erhielt, sich vorsichtshalber die Deckung nochmals schriftlich via e-mail bestätigen zu lassen. Nur so als Prophylaxe.

Und siehe da – Die Mitarbeiterin war im Irrtum, **das aktive Flugrisiko war definitiv ausgeschlossen!** Nicht auszudenken, wenn wirklich etwas passiert wäre.

Das Gegenoffert MIT Flug-Deckung seitens Airandmore war lediglich um € 2,40 pro Monat teurer. Dennoch gab es auch hier eine Möglichkeit, das Drachenfliegen mit zu versichern und zudem immer noch Kosten einzusparen ...

Ein Modell mit „fallender“ Versicherungssumme machte es möglich. Wozu sollte man über die gesamte Restlaufzeit des Kredites die volle Darlehenssumme absichern. Bei annuitätischen Krediten ist in der Rate bereits die Tilgung enthalten, bei Endfälligen wird ein separater Tilgungsträger bespart. In beiden Varianten erfolgt also ein gleichzeitiger Kapitalaufbau. Es ist lediglich darauf zu achten, dass bei fallenden Varianten die Versicherungssumme nicht zu schnell sinkt. Ansonsten sind diese Modelle oft viel günstiger.

So auch für Herrn N., der auf diese Weise knapp 16 Euro im Monat einsparen konnte. Ungefähr so viel, wie ihn jetzt die neue Unfall-Invaliditätsversicherung MIT Flugdeckung kostet. Diese

hat Herr N. gleich mitabgeschlossen, denn auf diesen Aspekt der Absicherung wurde er bisher nicht hingewiesen. **Die Monatlichen Gesamtkosten blieben somit die gleichen, der Schutz aber ist wesentlich umfassender und um existenznotwendige Positionen erweitert.**

Es macht also einiges aus, WIE und vor allem WO man sich versichert!

Airandmore - Ihre Versicherungsagentur für Flugspport. www.airandmore.at, e-mail: info@airandmore.at, Tel: 0699/159 18 600 oder 0699/20 200 635

7. AMESEDER UND DIE LIENZER BERGBAHNEN ?



Gerald Ameseder und die Lienzer Bergbahnen starten eine Werbeoffensive auf Ihre Weise ???

Man könnte fast annehmen, Gerald ist ein „Hans Dampf“ in allen Gassen - sind die vorherigen Projekte gerade mal aus der Taufe gehoben - gibt Gerald erneut wieder ein kräftiges Lebenszeichen von sich. Neben seinem Tandem-Paragleiter Neustart, der noch vor der Wintersaison 2010 / 2011 beginnen sollte, geht Gerald nun mit der LBB oder besser gesagt die LBB mit Gerald neue Wege.

Schon der Beginn der Werbekampagne lässt einen nur schmunzeln -

Denn genau 4 Tage nachdem die LBB ihren Sommerbetrieb eingestellt hat (26. September 2010), startet die LBB unter Federführung (Fliegerischer Teil) von Gerald Ameseder mit 1. Oktober 2010 die Zetttersfeld-Streckenflug-Challenge – hier das Schreiben dazu:

Am 1. Oktober 2010 startet die Zetttersfeld-Streckenflug-Challenge der Lienzer Bergbahnen, bei der es 1.500 Euro in Bar zu gewinnen gibt. Sieger darf sich jener nennen, der als erster vom Zetttersfeld aus ein 220 km FAI Dreieck fliegt. Es gelten die Regeln und Strukturen des XContest Servers. Nur wer seinen Flug dort eingibt, kann bei der Wertung berücksichtigt werden. Die Preisübergabe wird im Rahmen einer tollen Veranstaltung stattfinden. Lass dich überraschen! Alle Infos zum Bewerb unter www.lienzer-bergbahnen.at

Es überrascht einen schon einen sehr – da wäre einmal die Wahl des Zeitpunktes für den Streckenflug-Bewerb und dann die Tatsache, dass noch vor sehr kurzer Zeit gerade der Startplatz Hochstein als der Ausgangspunkt für Streckenflüge schlechthin überall hinaus propagiert wurde. Nun aber soll es ganz alleine der Startplatz St. Mandl am Zetttersfeld sein, der zu neuen Höhen gepusht wird – Auch gut!

– aber was soll unser einer davon eigentlich wirklich noch halten – Schade, dass man durch solche Aussagen und Vorgangsweisen einfach unglaublich wird ???

Wenn man bedenkt, dass gerade in der besten Streckenflugzeit, also von Ostermontag an Mitte April / Mai / bis Mitte Juni die Seilbahnen am Zetttersfeld wegen Revision „Reichtum“ geschlossen haben – kann man leicht annehmen, dass genau dieser Bewerb für Gerald maßgeschneidert wurde. Die Frage, die sich ein jeder stellt, ist, wie komme ich in der Zeit, wo die LBB am Zetttersfeld den Betrieb eingestellt hat, zum Startplatz hoch? Hier ist eine Auffahrt mit dem Auto ab Hoch Lienz nämlich (offiziell) nicht erlaubt.

Also heißt es von ca. 1800 NN auf ca. 2200 NN hochgehen, und das samt Ausrüstung. Dies sind immerhin fast 400 Höhenmeter. Oder man kann mit Bediensteten der LBB, bzw. Erlaubnis der Grundeigentümer hochfahren. Ein Ortsansässiger wird hier sicher seine Vorteile haben und eine Fahrgelegenheit finden, aber für alle Auswärtigen heißt es, marschieren oder warten bis die LBB mit ihrem Sommerbetrieb beginnt. Nichtsdestotrotz muss hinterfragt werden, warum Werbung betrieben

wird, wenn die Seilbahn von Ostermontag bis Ende Juni geschlossen hat und keine Bereitschaft besteht an Feiertagen oder Fenstertagen etc. partial auf zu sperren.

Achtung: Wenn dann Mitte / Ende Juni die LBB mit ihren Sommerbetrieb wieder beginnen, ist die beste Streckenflugzeit für das Jahr 2011 eigentlich schon (fast) wieder gelaufen.

Eine nicht unbedingt neue Idee, das Fluggebiet in Lienz erneut wieder mal zu pushen, aber vor allem - und dies ist wohl der Hauptgrund - die Frequenzen der maroden Lienzer Bergbahnen ein wenig zu steigern. Warum hier aber nicht alle Startplätze im Grossraum Lienz, also auch der Startplatz Ebnerfeld / Kollnig, und auch der wohl wichtigste Startplatz, der Hochstein, mit eingebunden wurden, entzieht sich meiner Kenntnis. Denn gerade in den Monaten April, Mai und Juni ist es sehr wohl auch von den unteren Startplätzen Kollnig/Ebnerfeld aus möglich, auf Strecke zu gehen, und der Startplatz Hochstein ist ja ohnedies der Geheimtipp unter Insidern schlechthin - Aussage von Gerald Ameseder.

Es geht munter weiter, der Sieger ist derjenige, der als „**erster**“ vom Zettlersfeld aus das 220 KM FAI – Dreieck fliegt – eine nicht unbedingt glückliche Reglementierung, da es, nachdem ein Pilot erstmalig diese Strecke erreicht hat, einen weiteren Flug gar nicht mehr braucht.

Es ist wirklich jede Initiative zu unterstützen um den dahin siehenden Tourismus vor Ort anzukurbeln grundsätzlich zu begrüßen. Nur sollten solche - scheinbar vorher nicht gerade reiflich überlegten Aktionen - doch besser ausgearbeitet und vorbereitet werden, bevor man damit an die Öffentlichkeit geht. Besonders, dann wenn auch das dafür verwendete Geld (Werbung / Preisgeld etc.) zu fast 100 % aus dem Topf der LBB kommt und somit von (Gemeinde und Tourismusverband), also Steuergelder und Gelder aus Zwangsbeiträgen. So sollte es auch erlaubt sein, diese getätigten Fehler auch öffentlich aufzuzeigen. Eine Empfehlung für die Zukunft: keine Alleingänge - alle Betroffenen einbinden, das wäre wohl das Mindeste.

8. DOLOMITEN MANN 2010?



Bei meiner Berichterstattung über den Dolomiten Mann in den „Flash News“ geht es mir nicht um Endergebnisse und Platzierungen, bzw. die dabei erbrachten Leistungen, und auch nicht darum, indirekt wie direkt Werbung für „Red Bull“ zu tätigen. Es geht einzig darum, was hinter vorgehaltener Hand gesprochen wird, bzw. was man nicht unbedingt zum Lesen bekommt. Für Ergebnisse und Resultate gehe bitte auf die Internetseite www.dolomitenmann.com

Die Dolomitenmann Schlagzeile schlechthin war - mit dem Gleitschirm ins Schlafzimmer?

Einen Schutzengel hatte eine junge Leisacherin, die von einem „Dolomitenmann“ auf dem Balkon ihres Wohnhauses „attakert“ wurde. Der Paragleiterpilot rauschte dabei durch die offene Balkontüre.

Die junge Frau stand gerade auf dem Balkon (im siebten Monat schwanger), um Wäsche aufzuhängen. Plötzlich vernahm die Frau ein Rauschen, dann ein Krachen, drehte sich um und duckte sich gleichzeitig instinktiv zu Boden. Dann folgte ein lauter Schrei und der Dolomitenmann-Teilnehmer Nr. 97 landete unsanft auf dem Rücken der Frau, drückte sie zu Boden und rauschte mitten hinein ins Schlafzimmer. Der Gatte kümmerte sich sofort um seine schwangere Frau - ebenfalls auch um den geschockten Paragleiterpiloten. Bis auf ein paar Abschürfungen blieben beide unverletzt.

Und nun kommt der eigentliche Hammer: Der Pilot - getrieben vom Sport- und Teamgeist - ließ alles liegen und stehen und rannte direkt weiter zur Abschlagstelle, damit zumindest der Kajakfahrer und in weiterer Folge auch der Mountain Biker noch starten konnten.

So zu lesen in der heimischen Presse:

Die Kollegen des Bruchpiloten kamen zu Hilfe, denn dieser musste zu Fuß noch zum offiziellen Landeplatz laufen, wo er dem wartenden Kanuten die Staffel übergab. Erst anschließend eilte er zurück zum Haus, um sich vom Malheur ein Bild zu machen.

Unglaublich aber wahr: Ob unter Schock stehend oder tatsächlich bewusst – so zu handeln ist und bleibt, menschlich gesehen, ein Desaster.

Nun zum Rundblick: Das Wetter war mehr oder minder die ganze Woche miserabel, doch zum Freitag hin zeigte sich Lienz wieder von seiner gewohnten Seite – sonnig und warm.

So konnten bereits am Freitag zahlreiche Trainingsflüge durchgeführt werden. Neu war der Auftritt von Hannes Arch mit seinem Kunst-Flugzeug (Edge), der bereits am späten Freitagnachmittag seine Figuren (Rauchpatronen) in den Himmel schrieb. Am Abend dann beste Partystimmung am Hauptplatz. Samstag Wettkampftag und ein Traumwetter erwartete die Wettkampf Teilnehmer.

Es gab am Startplatz spektakuläre Einlagen, wobei die Piloten viel Glück hatten – Kollabierungen mit Abstürzen aus ca. 5 Meter Höhe, andere wiederum hatten mit Windscherungen zu kämpfen, flogen gekonnt oder nicht gekonnt zwischen Bäumen hindurch ins Ziel, einer kam sogar im Bereich der Bahngleise zum Stillstand, ein weiterer flog auf der Moosalm ungebremst in ein Liftseil u.s.w.

Wer zögert verliert - wer bremst hat schon verloren.

Ein Paragleiterpilot (Nicht-Teilnehmer) - so war zu vernehmen - startete direkt vom Spitzkofel aus mit einem Speedglider sprichwörtlich in die gähnende Tiefe. Allein die Namensgebung des Startplatzes (Spitzkofel) sagt schon alles über den Startplatz aus.

Anwesend war beim diesjährigen Dolomitenmann war auch Mag. Klaus Hohenauer von der Abt. Luftfahrt des Landes Tirol, der zuständig ist für die Erteilung der Luftfahrtrechtlichen Bewilligung für diese Veranstaltung. Gerade in punkto Gefährdung von unbeteiligten Personen, muss es Mag. Klaus Hohenauer wohl nicht ganz wohl gewesen sein. Der Hubschrauber landet in nicht einmal 10 Metern Abstand von Zuschauern am Kuhbodentörl ein, Hannes Arch zieht im Tiefflug durch eine Waldschneise bei der Moosalm hindurch und die Pargleiter fliegen direkt über die Köpfe der Zuschauer zum Ziel, bleiben an Lichtmasten und Ästen von Bäumen hängen und wieder ein anderer drückt eine Schwangere ins Schlafzimmer eines Hauses etc.

Es ist weiterhin eine Tatsache, die vielen unter uns möglicherweise nicht bekannt ist, dass nämlich die Stadtgemeinde Lienz den Dolomiten Mann (Red Bull) jährlich mit einer Barsubvention von € 29.000.- unterstützt, dazu kommen noch Bauhofleistungen in einer beträchtlichen Höhe. Der Tourismusverband Osttirol steuert noch einmal eine stolze Summe bei und alles unter dem Motto – eine bessere Werbung gibt es für Lienz nicht. Getoppt wird das ganze Debakel nur noch vom Damen Ski Welt Cup. Mag zum Teil gar stimmen, doch auf die sinkende Nächtigungsstatistik in Lienz über die Jahre hinweg hat das mit Sicherheit keinen Einfluss. Tatsache ist und bleibt, die Bürger werden mit noch höheren Pflichtbeiträgen / Abgaben und Steuern belastet um solche Spielereien zu finanzieren.

Es ist für mich nach wie vor nicht nachvollziehbar, warum hier Stadtgemeinde und Tourismusverband einem bestens florierenden privaten „internationales Wirtschaftsimperium“ wie es z.B. „Red Bull“ ist, mit solchen Beträgen unter die Arme greift, wo das Geld in vielen anderen Bereichen, wie z.B. im Sozialen, Hallenbadbau, Volks- und Hauptschulumbau etc., immer mehr fehlt (Verschuldung der Gemeinden).

Denn die Rechte, bzw. die Abwicklung des Bewerbs liegen schon seit einigen Jahren nicht mehr in den Händen von Werner Grissmann, bzw. an den daran arbeitenden Vereinen, sondern zu 100 % bei Red Bull. Nur nebenbei erwähnt, wird auch bei den 4 daran arbeitenden Vereinen immer mehr der Sparstift angesetzt.

Hier sind die privaten Sponsoren, allen voran „Red Bull“ als Hauptverantwortlicher gefragt und angehalten, die notwendigen Gelder flüssig zu machen und nicht mit Gelder aus der öffentlichen Hand.

Zum Abschluss noch eines: Es ist für mich bis heute auch nicht ganz nachvollziehbar, warum es bis dato noch keine Beschwerden von Frauenrechtsbewegungen gegeben hat (Diskriminierung der Frauen) die an diesem Bewerb explizit nicht teilnehmen dürfen.

Wie heißt so schön der Slogan – „for men only“ ???

9. WORÜBER MAN SPRICHT



Klaus Domina „Ein Mann für alle Fälle“ :

Klaus feierte im heurigen Jahr seinen 60er und ist vielen unter uns als Shuttlefahrer in Bassano und als Flugbegleiter in den diversen Fluggebieten bestens bekannt. Ein allseits bekanntes Gesicht von dem

unsereiner wenig weiß und daher für mich ein Grund einen kurzen Lebenslauf über Hans zu erstellen.

Für mich strahlt Klaus Lebensfreude und Vitalität aus, steckt voller Tatendrang und will noch Vieles in seinem Leben anpacken. Seit 5 Jahren ist Klaus nun in Pension und kann sich seiner Leidenschaft widmen – dem Fliegen. Klaus war einmal Elektro-Ingenieur, wurde schließlich mit der Drachenfliegerei konfrontiert und das hatte zur Folge, dass er Fluglehrer wurde und sogleich eine Drachenflugschule namens „Berlin / Spessart“ gründete. Diese leitete er von 1981 bis zum Jahr 1990. Anschließend ging Klaus zurück in seinen angestammten Beruf, musste diesen aber krankheitsbedingt aufgeben und ging somit im Jahr 2005 in Pension.

Das Fliegen mit dem Drachen begann Klaus bereits im Jahre 1977 und 1995 kam das Gleitschirmfliegen dazu. Es folgten viele Reisen im Rahmen der eigenen Flugschule und mit dem Hessen und Odenwälder Club nahm er an Meisterschaften teil und lernte viele Fluggebiete kennen. Alle Gebiete haben ihre Reize, doch in Bassano blieb Klaus schlussendlich hängen. Die Vorteile hier überwiegen, viel schönes Wetter, perfekte und das ganze Jahr über fast immer fliegbare Bedingungen, freundliche, nette Leute und ein angenehmes Klima.

Nach einiger Zeit als Shuttlefahrer im Fluggebiet Bassano hat sich Klaus nun weiteren Herausforderungen gestellt und betätigt sich als Tourguide / Busfahrer / Fluglehrer und Helfer in der Not. So ist er z.B. tätig für Andreas Breuer oder Peter Nitsche von den Flatland Gliders und anderen mehr. Aber auch für jede andere Flugschule, Verein oder auch Gruppen und Personen (ab mindestens 5 Piloten) steht Klaus jederzeit zur Verfügung. Sein Repertoire ist groß. Er kennt die meisten Fluggebiete vom Lijak über Kobarid, Belluno, Feltre, Dolomiten, Garda bis zum Idrosee wie seine Hosentasche. Interesse: hier seine Telefon Nummer:

++ 39 – 333 – 239 44 89

Die Tagesgebühr beträgt hierzu 100.- Euro

Im näheren Fluggebiet Bassano sind auch Tagesbuchungen und Einzelbetreuungen möglich; für andere Fluggebiete ist eine Woche Mindestdauer erforderlich.

Wann immer es die Zeit zulässt, geht Klaus selbst zum Fliegen, und das sowohl mit Drachen und Gleitschirm. Die Faszination und Begeisterung ist nach wie vor ungebrochen. Der Trend geht, so Klaus, immer mehr zu Gleitschirmreisen. Fernziele sind scheinbar „in“, wie Chile, Namibia etc., doch das Gute liegt so nah. Noch etwas fällt auf: die Gleitschirmpiloten sind dynamischer kommunikativer, als die Gruppe der Drachenflieger, so Klaus. Letztere sind eher Einzelgänger und Individualisten.

Auch das Wetter ist extremer geworden, meint er. So passierte es, dass bereits gelandete Piloten von einem „Dust Devil“ wieder hoch geschleudert wurden. An Spitzentagen kann es schon mal passieren, dass 200 bis 300 Piloten in der Luft anzutreffen sind. Der nicht vorhandene Süd Startplatz ist nach wie vor ein Problem und der Pächterwechsel am Startplatz ist sicher ein Fortschritt, so Klaus in einen Gespräch.

Ich jedenfalls wünsche Klaus weiterhin viel Lebensfreude und Energie und alles Gute für seine weitere Zukunft - verbunden mit immer einen „Gut Land“!

Weniger ist mehr „Miniplane 125“ :

Diego Ceccetto ist ein Urgestein in der Drachen- und Paraglitzerszene. Im deutschsprachigen Raum ist Diego durch seinen einfachen wie auch genialen Paramotor bekannt geworden und der „Top 80“ ist sein Meisterstück. Mit der Entwicklung seines Paramotors Top 80 gelang ihm der Hattrick schlechthin. Hier handelt es sich um einen luftgekühlten Motor mit nur 20 kg Gewicht und er kann durch Einfachheit in der Bauweise und Handhabung nicht mehr unterboten werden. Der Erfolg ließ nicht auf sich warten und Diego war seinem Ziel einen großen Schritt weiter gekommen. Nun aber wurde die alte Produktionsstätte in der Via di Postumia di Ponente 73 in Cittadelle zu klein und Diego musste erweitern. Dazu wurde in eine neue Halle mit dazu angeschlossenen Flugfeld umgesiedelt. Hier nun seine neue Adresse:

Diego Ceccetto Via Ca Onorai 50 I – 35015 Galliera Veneta (PD)
Tel. ++ 39 – 049 – 9400 529 www.miniplane.net

Bei Interesse und einer vorherigen Terminvereinbarung steht das Flugfeld allen Mot. HG + PG Piloten zur Verfügung. Selbstverständlich steht auch sein jüngstes Baby „Toplim“ zum Probefliegen bereit.

OPEN - AIR 2011 Ausstellung 2010 :

Seid herzlich eingeladen zur OPEN - AIR Ausstellung bei B.G. am Landeplatz Postleite – in Verbindung mit dem Tag der "Offenen Tür " - Mein Name ist Christel Schmidt, viele von Euch kennen mich , (auch vom Paraglitzen her) : meine Ölbilder signiere ich mit chris ♀ aries (aus dem griech. - der Widder). Zu sehen sind unter anderem Landschaftsbilder und Modernes. Lasst Euch einfach überraschen! Voraussetzung für ein gutes Gelingen ist Euer Erscheinen und respektables Wetter.

Die Zukunft hat schon begonnen:

Charly Produkte plant im Frühling 2011 einen Elektroantrieb namens [Scott-E für Gleitschirme](#) auf den Markt zu bringen, der die Regeln der neuen Startart „Elektro“ in Deutschland erfüllt.

Die neue vom DHV initiierte Startart wird für thermiktaugliche Elektroantriebe zugelassen und erlaubt HG- und GS-Piloten in Zukunft ohne UL-Ausbildung auf für motorlose Fluggeräte zugelassenen Plätzen zu starten.

Die neue Möglichkeit unabhängig von anderen in die Luft zu kommen, wird sicher die Herzen vieler Gleitschirmpiloten erobern. Das Prototype „E-Cruise“ ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen Werner Eck, Geiger Engineering, Electric Sports, Flytec and Charly Produkte. **Bei diesem System wurde sehr viel Wert auf Sicherheit, Gewicht und Einfachheit gelegt.**

Ich lade euch ein, eine kurze Pause einzulegen und die zwei Videos anzuschauen: es lohnt sich.
Die Videos: www.charly-produkte.de/de/elektro-antrieb.html Infos unter www.feelok.ch/elektro

10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ



Wusstet ihr schon, dass...

- im Fluggebiet Castellucco (Norcia) jedes Jahr mehrere Piloten verunglücken. Grund - die Piloten unterschätzen die dort oft vorherrschenden starken Windverhältnisse.
- in Belgien eine eifersüchtige Rivalin (Fallschirmspringerin) die Gurte bei der Liebhaberin ebenfalls Fallschirmspringerin durchtrennte und diese anschließend damit in den Tod stürzte? Detail am Rande, die Frau selbst sprang ebenfalls mit und filmte dabei alles.
- ein Kanadier mit eigener Tretkraft im Zeitraum von 19,3 Sekunden mit Tempo 25,6 km/h die Distanz von 145 Meter zurücklegte?
- es am Segelflugplatz in Langkampfen (Kufstein) eine „Fliegerstube“ gibt? Hier gibt es nicht nur fliegerische, sondern auch kulinarische Höhenflüge. Info dazu unter 05372 / 641 70
- es Walter K. Szeneninsider in Rechtlichen Fragen es tatsächlich geschafft hat - nach dem DHV nun auch im Motorforum keine Einträge mehr posten zu dürfen – im Motor Forum wurde vom Verantwortlichen Leiter dazu ein Verbot auf Lebzeiten ausgesprochen.
- Dr. Reinhard Flatz Richter am Landesgericht Feldkirch, Landesverbandsleiter der Fallschirmspringer des ÖaEC Vorarlberg, Chefverhandler des ÖaEC etc. als vormaliger Pressesprecher des Landesgerichtes Feldkirchs (Testaments Affäre) nun nicht mehr in Erscheinung tritt?
- Siegfried Schusteritsch (Malermeister und Musiker) aus Lienz beim nächsten Paragliding World Cup in Kolumbien Anfang Jänner 2011 mit von der Partie ist.

Wenn es im Paradies nur halb so schön ist wie in Osttirol – dann bin ich zufrieden. Walter Unterweger Amtsdirektor i. R.

- der Run auf 2 Leiner Paragleiter unvermindert anhält Somit ziehen nun weitere Herstellerfirmen zwangsweise nach.
- es eine Mitgliedschaft der Akademischen Fliegerschaft Wiland Staufen Graz gibt? Der Wahlspruch lautet hier - **Aufwärts – sonnenwärts – deutsch und treu -**
- die Hochspannungsleitung, die sich östlich des Landeplatzes befindet und zum Zettersfeld hochführt, zum Teil schon abgetragen wurde? Somit ist eine weitere Gefahrenquelle in erster Linie aber am Startplatz Kollnig nun endgültig beseitigt.
- am 23. Oktober im weiteren Bereich des Landeplatzes die Pferdekoppel, die mit weißen Holzpflocken eingezäunt war, nun abgetragen wurde? Somit ist ein Hindernis, das gerade bei Starkwindlandungen im Sommer zu einem Problem hätte werden können. nicht mehr vorhanden.
- Am Wochenende 09 und 10. Oktober fand in Virgen zum zweiten Mal die Meisterschaft der ÖaEC – Vereine statt und dazu gab es gleich noch die Siegerehrung der Österr. Paragleiter Liga. Auch diesmal hatten die Virger nicht wirklich Glück mit dem Wetter, wie schon in der Vergangenheit gewohnt – diesmal war es der Nebel. Interessiert daran? Dann schau auf folgende Internet Seite <http://paragleiter.vereine-virgen.at/>
- der 37jährige Thomas Grabner, ein gebürtiger Niederösterreicher wohnhaft in Gröbming ein begeisterter Paragleiterpilot ist? Deshalb baute Thomas einen sogenannten G – Force Trainer, mit diesem Gerät kann man bei einem Körpergewicht von 75 kg mit annähernd 500 kg ins Gurtzeug

gepresst werden. Hier können Belastungen bis zu 6,5 G simuliert werden. Das Gerät kommt vorerst nur in Tunzendorf zum Einsatz, soll aber bei einem Erfolg allen Interessierten zur Verfügung stehen.

- es nach über einem Jahr noch immer keinen Generalsekretär im ÖaeC gibt? Seitdem sang- und klanglosen Abgang in die Pensionierung von DI Josef Schlager, geht es scheinbar auch ohne eine Nachbesetzung dieser Stelle, eine Kostenersparnis für den ÖaeC ist es allemal.
- Willibald Stocker (Leiter der Technik im ÖaeC) mit Ende des Jahres in den Ruhestand geht?

Im Fluggebiet Bassano hat es am 30. Oktober 2010 am Drachenflieger Startplatz (Rampe) einen Pächterwechsel gegeben. Der Gasthof „Col del Puppolo“ ist nun mit neuer Führung sicher eine Bereicherung der Infrastruktur. Weiterhin wurde auch die Drachenflieger Startrampe erneuert.

In Greifenburg ein Gleitschirm aus dem Auto gestohlen wurde? Unbekannte Täter haben aus einem KFZ auf einem Campingplatz einen Gleitschirm gestohlen. Der Schaden beläuft sich auf 4.100 Euro.

In der Nacht vom Samstag, den 28. auf Sonntag, den 29. August 2010 brachen Unbekannte auf einem Campingplatz in Greifenburg zwei Autos auf. Einer Deutschen stahlen sie einen Gleitschirm samt Zubehör, Overall und Flughelm. Schaden: 4100 Euro, aus einem anderen Pkw entwendeten sie 500 Euro.

- die Uniqua Versicherung in einem Schreiben folgendes von sich gibt: Die Highlights auf einem Blick – ab sofort ist die erstmalige Ausübung eines Flugsportes z.B. Paragleiten prämienfrei mitversichert. Mehr dazu unter dem Punkt 6. Air & More deckt auf.

- VFRiCharts sowie VFRiNotams auf einem Blick gibt es als Applikation für das I – Phone. Mit dieser Anwendung ist die aktuelle Position auf der Luftfahrtkarte ersichtlich, die Geschwindigkeit in Knoten oder km/h, die GPS Höhe in Fuß oder Meter, momentane Bewegungsrichtung, Zoom und Scroll Funktion, exzellente Kartenqualität. Zu erwerben über den I – Tune Stores oder bei Fragen Anruf bei Customer Support unter 0049 – 6103 – 707 – 1205

- man die Betriebsstunden für den (Quirl) Para- bzw. Hängegleiter Hilfsmotor auf ganz einfache Weise erhöhen kann? Im Herbst kann dieser speziell zum Wegblasen von Laub eingesetzt werden. Mit dieser Methode kann jeder herkömmliche Laubbläser sprichwörtlich blasen gehen.

- Mitte Oktober in Deutschland ein 42jähriger Passagier während eines Rundfluges (Motormaschine) den Piloten umbringen wollte? Dieser wehrte sich erfolgreich, daraufhin sprang der Attentäter aus dem Flugzeug und das wohl gemerkt ohne Fallschirm.

- die durch ihren Gewitterflug weltbekannt gewordene Ewa Wisnierska nun ihre eigene Flugschule eröffnet hat? Vorerst wird sie Fortbildung und Streckenflugkurse anbieten - die Grund- und A - Schein-Ausbildung wird für die Zukunft in Erwägung gezogen. Bei Interesse bekommst du Infos unter www.die-flugschule.com - www.EwaWisnierska.com

- Klaus Hainzers (Air Taxi Osttirol) Weg in die Gastronomie nur von kurzer Dauer war? Interne Probleme ließen Klaus nach ein paar Wochen wieder aussteigen. Nichtsdestotrotz freut sich Frau Kati Miglar auf einen Besuch am „Plojer Einkehr Gasthof“.

- am 07. Oktober ein stahlblauer Himmel über das Bergmassiv spannte, der Schnee glitzerte im gleißenden Sonnenlicht - es ist ein perfekter Tag, den sich Andi Schreilechner (Swing), Daniel Kofler (Thermik Net) und die mehrfache Weltcup-Siegerin Ewa Wisnierska für diese besondere Premiere ausgesucht haben: Flug vom Dachstein nach Gosau.

- ab 01. Jänner 2011 Daniel Roßmann, Redakteur der ehemaligen "Flugpost" nun eine neue Flieger-Zeitschrift heraus bringen wird? Mit einem neuen Team, so heißt es, wird es eine völlig neue "Flugpost" unter anderem mit neuem Namen und mit mehr Inhalt geben. Das Magazin wird dann

kostenpflichtig und erscheint viermal im Jahr, mit mindestens 32 Seiten. Mehr dazu unter www.dieflugpost.at

- Mitte Oktober 49 Fallschirmspringer mit der Erfahrung von bis zu 11.700 Absprüngen einen neuen österreichischen Rekord aufgestellt haben? Mit ca. 70 Sekunden im freien Fall und bis zu 190 km/h nahmen alle ihre vorher genau festgelegte Position ein - und sie kamen auch alle gesund auf der Erde an.

- Hans Fischer Hubschrauberpilot aus Passion seit November in Pension gegangen ist? Hans war über viele Jahre hinweg als Pilot beim Innenministerium und dann bis zur Pensionierung Pilot beim ÖAMTC.

- am 10. Oktober ein 70seitiger Hochglanz Prospekt Katalog der Flugschule Blue Sky versandt wurde? Nach der Flugschule Skyvalley welche im Jahr 2009 mit der „Flugpost“ versuchte im Printmedienbereich Fuß zu fassen, geht nun die Flugschule Blue Sky mit einen super Hochglanz Prospekt komplett neue Wege.

Ende November bereits die 3. überarbeitete Auflage des Thermikbuches erschienen ist. Das Werk umfasst 32 Seiten und kostet im Handel 39,95 Euro. Nicht mehr dazu gibt es die Weiterbildungs-CD, die aber auf Wunsch angefordert werden kann.

Am 02. Oktober gab es wieder ein Cumulusfliegen in Sexten. Es gab keine Einladung mehr, und wie in Erfahrung zu bringen war, kamen hierzu gerade mal ein paar Piloten zusammen – bei den Drachenfliegern waren die Piloten des SDFC – die einzigen - wie bereits letztes Jahr angenommen und kolportiert wurde, scheint diese Entwicklung nun Wirklichkeit zu sein.

Der Cumulus-Ball in Sexten hingegen ist mittlerweile bereits zur Tradition geworden und wird vom Cumulus Club Sexten, einem alteingesessenen Gleit- und Drachenfliegerclub, sozusagen als Saisonabschluss veranstaltet. Der Ball fand im Haus Sexten statt. Die Band "Time Square" mit Alex Ploner sorgte dazu für die musikalische Unterhaltung.



11. TERMINE & EREIGNISSE

Aero Messe (Friedrichshafen)

11. bis 13. April 2011

20. Stubai Cup (Para + Delta)

18. bis 20. März 2011 Neustift

Jahres Abschluss Fliegen

31. Dezember 2010 (Landeplatz)

Paragliding World Cup

11. bis 18. Juni 2011 (Lienz)

Paragliding World Cup

15. bis 22. Jänner 2011 in Roldanillo / Kolumbien

Mot. HG + PG – Frühjahrs Treffen

Unser nächstes Mot. HG + PG – Treffen – findet im Monat April am Flugplatz Corugaro in der Nähe von (Caorle) statt. Einladung dazu erfolgt in schriftlicher Form.

12. EINFACH ZUM NACHDENKEN



Ein weiteres Paragleiter-Tandem Unternehmen in Lienz ???:

Für immer wieder neue Überraschungen sorgt einmal mehr der „König der ewigen Lüfte“ Gerald Ameseder. Wie bereits in der September-Ausgabe berichtet, hat es nicht lange gedauert und Gerald gibt wieder ein kräftiges Lebenszeichen von sich.

Gerald Ameseder beabsichtigte nach dem plötzlichen Ausstieg aus der Zusammenarbeit mit der Flugschule Blue Sky in Sillian Anfang August diesen Jahres, nun ein eigenständiges Paragleiter Tandem Unternehmen auf die Beine zustellen. Wie dazu in Erfahrung zu bringen war ist dieses Vorhaben aber vorerst aus diversen Gründen (Bürokratie und anderer Probleme mehr) nun doch nicht zustande gekommen.

Nichtsdestotrotz die Werbeplakate sind wieder an und aufgeschlagen (diesmal aber ohne Blue Sky Hinweis) und aufgefallen ist auch, dass selbst die Lienz Bergbahnen scheinbar ein „Nahe Verhältnis“ zu Gerald pflegen - denn auf der Website der LBB unter der Rubrik „Paragleiten“ wird Gerald schon seit längerer Zeit mit einem **eigenen Tandem Unternehmen** bereits offiziell aufgelistet. Auch hier wäre ein wenig vorab recherchieren der Verantwortlichen Personen in der LBB sicher mehr als nur angebracht.

Wie objektiv und transparent die LBB tatsächlich arbeitet zeigt einmal mehr die Tatsache, dass die Marketing Abt. der LBB es nicht einmal der Mühe Wert findet, wie das vor Ort ansässige Unternehmen (Flugschule & Flugtaxi Girstmair) unter der Rubrik „Paragleiten“ mit auf zu führen.

... ist das der Preis der zu zahlen ist - für eine freie Berichterstattung???

Zu solchen bewusst forcierten Geschäfts und Marketing Strategien (Ausgrenzung) ist jeder weitere Kommentar überflüssig, zumal solch eine praktizierende Geschäftspolitik sowie auch weiterer keine wirklichen Konsequenzen oder Folgen zu befürchten braucht - siehe dazu als Bestes Beispiel die Insolvenz der St. Jakober Bergbahnen vor einen Jahr. (Ein Geschäftsführer 2 Bergbahnen lautete das Motto) **Die über die vielen Jahre hinweg investierten zig Millionen an verlorenen Aktienzeichnungen der Stadtgemeinde Lienz bei den LBB, werden von Jahr zu Jahr immer mehr zu einer „Finanziellen Zeitbombe“ für das Budget der Stadtgemeinde Lienz als Mehrheits- Eigentümer der LBB.**

Ein wenig Werbung für Gerald möchte ich hier dennoch machen, denn die in den Prospekten getätigten Aussagen sind nun mal etwas ganz Besonderes um nicht zu sagen Einmaliges - wie zum Beispiel:

- **nur bei Gerald kann ein jeder Passagier einen Grossglockner Rundflug buchen**
- **sie gehen mit dem besten Streckenflieger der Welt in die Luft**

Hier ein kleiner Auszug aus dem Leistungsrepertoire Geralds vom Jahr 2010.

Ranking 2010: [Platz 2 Österreich](#) und [Top 10 in der Weltranliste](#)

Ranking 2010: [Platz 2 Österreich](#) und [Top 10 in der Weltranliste](#)

Interessiert? Dann wende dich an folgende Adresse - www.geraldameseder.at

Wünsche Gerald auf seinen weiteren Weg alles Gute und viel Erfolg und immer ein „Gut Land“

„Saisonkarte für Tourengerher könnte auch für uns Flieger interessant sein“:

Dieses neue Angebot könnte auch für Paragleiter und Drachenflieger (2 Meter Version) interessant sein. Für die gesamte Wintersaison gültig kostet diese neue Liftkarte **€ 110.- Euro** damit kann man **pro Tag und Tour max. zwei Aufstieghilfen und die Retourfahrt mit der Gondel ins Tal**

kostenlos auf die Karte buchen lassen. Als zusätzliches Zuckerl gibt es die Möglichkeit, **mit der Tourenger Saisonkarte die normale Liftkarte zum Kindertarif** zu erwerben.

Zu beachten ist dabei aber dass diese Karte nur für das Skigebiet Hochstein und das Skigebiet Zettlersfeld gültig ist und die Anlage darf jeweils nur einmal am Tag (2 Sektionen) benützt werden. Dieses Angebot könnte auch für Paragleiterpiloten welchen der Sportpass oder die Wintersaisonkarte zu teuer ist, von Interesse sein – nähere Info's dazu unter **www.lienzer-bergbahnen.at**

Am Rande bemerkt: Bleibt nur noch zu hoffen dass mit Beginn der Wintersaison 2010 / 2011 der Startplatzbereich am St. Mandl wieder abgegrenzt und der Startraum präpariert ist, um einmal einen festen Aufbauplatz bzw. Startanlauf vorzufinden – damit ein sicheres starten (fester Boden) gewährleistet ist. Weiters wäre es ein Lobenswertes Signal, wenn zumindest in der Woche 11. bis 18. Juni 2011 die LBB also noch vor dem eigentlichen Beginn des Sommer Fahrplanes mit den Liftbetrieb auf das Zettlersfeld hoch begonnen würde – Grund - in dieser Woche findet nämlich in Lienz der Paragliding World Cup statt.

Wie auch immer es kommt – Gott sei Dank sind beiden Startplätze darüber hinaus auch mit dem KFZ erreichbar. Womit auch eine Unabhängigkeit des Flugbetriebes von den Betriebszeiten der LBB gewähr leistet ist.

WWW.NIDODELLESTREGHE.IT

Cercivento, dieser Ort liegt gerade mal 1 Stunde Autofahrt von Lienz und Luftlinie überhaupt nur 64 km entfernt - wenn da nicht der Gailberg-Pass und schließlich noch der Plöcken-Pass dazwischen wären. Interessant für viele dabei ist die Tatsache, dass es hier einen Drachenflieger Club gibt, der schon seit über 30 Jahren sehr aktiv ist. Dieser Club betreut insgesamt 5 Startplätze und einen Landeplatz. Wer also von Meduno, Lijak, Buzet oder Bassano genug hat, der sollte einmal bei diesem Fluggebiet vorbeischaun.

Für Sonntag, den 03. Oktober war ein „Memorial D' Orlando Stefano“ Gedenkfliegen anberaumt.

Am Wochenende 02. und 03. Oktober gab es in Cercivento ein perfekt organisiertes Fliegertreffen für alle motorlosen und auch motorisierten HG + PG – Piloten. Dazu lud der ortsansässige Club ein. Leider verhinderte tiefhängender Nebel ein Starten mit Drachen und Paragleitern. Alle Piloten, die ihren Motor dabei hatten, wurden von perfekten Bedingungen (absolut ruhiger Luft) belohnt. Der Verein ist sehr aktiv, besteht schon seit den Siebziger Jahren und betreibt mehrere Startplätze rund um Cercivento. Übrigens, der Landeplatz liegt direkt neben der Staatsstrasse nach Tolmezzo und es ist dabei nur die neu erbaute Brücke zu überqueren und dahinter links befindet sich schon der offizielle Landeplatz. Maurizio gibt gerne allen Interessierten Hilfestellung bei der Einweisung in das Fluggelände.

Obmann „Marzio Lazzara“

gibt gerne Auskunft über das Fluggelände oder schau auf folgende Webseite

www.nidodellestreghe.it

Schon seit vielen Jahren gibt es die Kontakte und Präsident Maurizio konnte ich erst vor ein paar Jahren wieder am Landeplatz Postleite begrüßen. Er flog mit seinem Mot. HG (Moskito System) direkt nach Lienz. Viele wertvolle Preise wurden gegen 18.00 Uhr zur Siegerehrung verteilt. Da aber ein Fliegen nicht stattfinden konnte, wurden von einem Kind die Startnummern gezogen und es gab rundum nur zufriedene Gesichter.

13. SICHERHEITS MITTEILUNGEN



Möchte nicht verabsäumen, dir wieder -wie jedes Jahr - folgende Hausaufgaben für das kommende Jahr in Erinnerung zu rufen.

- HG + PG – Berechtigung (SOPI - alt), hierzu ist eine Verlängerung seit Juli 2006 nicht mehr erforderlich.
- für alle Tandem-Piloten, ebenso für alle Mot. HG + PG Piloten und Fluglehrer ist rechtzeitig zu verlängern (bis zu einem Jahr vor dem eigentlichen Ablauf)
- Tandempiloten benötigen vorab noch zusätzlich eine fliegerärztliche Untersuchung.
- HG + PG Haftpflicht-Versicherung (gesetzlich vorgeschrieben) **Transsylvania für € 34.- p.a.**
- Bergkosten Versicherung (achte auf das Kleingedruckte) **Bergrettung für € 22.-p.a.**
- Keine Bezahlung bei Rückholung aus dem Ausland
- Tandem-Versicherung inkl. Passagier-Haftpflicht **Parawing € 470.-p.a.**
- Aero Club Mitgliedschaft (Sportlizenz für Wettbewerbe **ÖaeC - Vereinslose € 54. p.a.**
Notwendig Versicherungsschutz, Krankenhaus Tagegeld und bei Tod u. Invalidität)
- IPPI - Card beantragen (bei Flügen im Ausland)
- Unfall- und Lebensversicherung (Paragleiter- und Drachenfliegerrisiko inkludiert??) **AIR & MORE**
- Kompatibilitätsprüfung (am Boden Simulator durchführen)
- auf Montage der Rettung achten, seitlich oder im Brustbereich (kurze Verbindungsleine zwischen Paragleiter bzw. einer langen zwischen Drachen und Rettungsschirm, ebenso auf Länge zwischen Wurfcontainer bzw. Auslösegriff achten!
- alle 2 Jahre Karabiner austauschen (eventuell auf Stahl / Alu Karabiner umrüsten).
- gültiger 2 Jahres- bzw. 5 Jahre- Check bei Para- bzw. Hängegleiter vorhanden (Stempel am Gerät plus Protokoll dazu vorhanden)
- Rettungsschirm packen (zumindest einmal jedes Jahr, wenn älter als 10 Jahre erneuern)
- Gurtzeug checken (Nähte, Wurf- bzw. Außencontainer, Splinte, Protektor, Rausfallsicherung etc.)
- 30 Meter Rettungsseil mit dabei, ebenso Signalstift mit Leucht- und Rauchpatronen.
- Beschleuniger intakt, auf richtige Montage achten (Brummelhaken, Seile, Umlenkrollen)
- Knöchelhohes Schuhwerk, Wärmeschutz-Overall, Sturmhaube, Handschuhe, Instrumentierung etc.
- Helm intakt, integral, Kinnband, Ohren frei, nicht beschädigt (Prüfnorm).
- Kopie von Piloten-Lizenz und Haftpflichtversicherung im Gurtzeug verstaut, Originale bleiben zu Hause.
- Wichtig! Nicht vergessen! Regelmäßig Sicherheitsmitteilungen lesen unter (www.dhv.de oder aeroclub.at)
- Wie steht es darüber hinaus mit der geistigen und körperlichen Fitness? (eventuell eine fliegerärztliche oder Vorsorgeuntersuchung tätigen)?

14. NACHRUF & TRAUERFÄLLE



Hans Ragger vlg. Tschelcher weit nicht mehr

unter uns:

Am Montag den 04. Oktober schied Hans Ragger im Alter von nur 54 Jahren unter auch im nach hinein betrachteten und vor allem nicht ganz nachvollziehbaren Umständen aus dem Leben. Laut Polizei und Staatsanwaltschaft war / soll es ein Selbstmord gewesen sein.

Wer Hans kannte weiß dass Hans seinen eigenen Weg ging - einer der sich nicht unbedingt gerne etwas sagen ließ, er war auf auch auf Konfrontation eingestellt und umso unverständlicher dann die Selbsttötung. Möglicherweise wurde Hans durch eine Großfahndung und durch das Aufgebot von Bezirkskräften der Polizei, Einsatzkräfte der Cobra aus Kärnten, sowie der LKA Tirol in eine aus seiner Sicht ausweglose Situation getrieben. Lebend bekommt ihr mich nicht“, ein freiheitsliebender und voll Kraft trotztender Freund / Mensch weit nicht mehr unter uns.

Hans war mal ein begnadeter Drachenflieger in den Anfangszeiten - bereits in den Siebziger Jahren begann Hans mit der Drachenfliegerei und sein Enthusiasmus war groß. Er war auch Mitglied in der Hängegleiter Gilde „Daidalos“ und flog zuletzt einen Manta Fledge. Aus privaten Gründen aber entfernte sich Hans Mitte der 80er Jahre von der Fliegerei, kam aber immer wieder mal auf einen Abstecher am Landeplatz vorbei. So auch beim diesjährigen „Fledge Treffen“ Ende August.

Ein Markenzeichen von Hans war das schnelle Reinsteigen in die damaligen Bein-Streckergurte.

Sein Sohn sollte noch heuer mit einem Drachenfliegerkurs beginnen, die Begeisterung für die Fliegerei war bei Hans noch immer zu spüren. Es sollte aber mein letzter persönlicher Kontakt mit Hans vor seinen plötzlichen Ableben werden. Hans war eine sehr markante Persönlichkeit, hatte einen stark ausgeprägten Willen und war vor allem kein Mitläufer. Er lebte seine eigenen Werte und ließ sich von Niemanden etwas vorschreiben. Letzteres sollte ihm schlussendlich zum Verhängnis werden.

Anmerkung: Es gibt sie, die sogenannten Spezialisten – Psychologen, ein Kriseninterventions-Zentrum, speziell ausgebildete Fachkräfte zur Lösung solcher Problemfälle. Stattdessen heißt es im Fachjargon ganz lapidar es besteht eine

augenscheinliche Eigen- und Fremdgefährdung

und schon rückt - schwer bewaffnet die Polizei (Kobra) an – auf der anderen Seite ein einfacher Landwirt (Erbbauernhof) mit einem Traktor und einer Faustfeuerwaffe in der Hand, auf der Flucht vor der Polizei. Hier wäre ein sensibleres Vorgehen der Polizei angebracht gewesen, möglicherweise hätte gar der Bürgermeister oder auch nur ein ganz einfacher Dorfpolizist genügt, um hier richtig zu helfen - Es kann sich ein jeder selbst seine Gedanken darüber machen und es sollen diese Zeilen auch nicht als eine Schuldzuweisung an die Polizei verstanden werden.

Am 13. Oktober gab Innenministerin „Fekter“ in einer Stellungnahme folgendes von sich: Die Polizei muss professioneller arbeiten – mit einem 57 Punkte Programm will die Ministerin nun attraktivere Streifendienste, eine starke Prävention und mehr Bürgernähe – letzteres kommt für Hans mit Sicherheit zu spät. Nebst der Justiz als Ordnungsmacht gibt es noch eine weitere Macht im Lande - nämlich die Kirche - die hier die Muskeln spielen ließ.

Hans wurde am 15. Oktober - es war ein wunderschöner Herbsttag - zu Grabe getragen. Hier ist besonders aufgefallen, dass die auf ein Minimum gehaltene Verabschiedung durch einen Priester in Zivil vollzogen wurde und dieser tatsächlich in aller Öffentlichkeit und vor der Urne erwähnte, dass Hans vor 24 Jahren aus der Kirche ausgetreten ist.

Das hat zur Folge, dass es kein kirchliches Begräbnis gab, auch kein Glockengeläute. Es ist eine Ironie des Lebens und doch passierte es, dass genau am Ende der Einsegnung am Grab (Urne), um Punkt 15.00 Uhr (Freitag), die Glocken unabhängig von der Beerdigung zu läuten begannen.

Das hat Hans mit Sicherheit nicht so gewollt, daher ist ein Testament, worin alles bis ins Detail geregelt ist, die einzige Lösung, um solche Peinlichkeiten zu vermeiden. Hans hinterlässt eine große Lücke - eine Frau mit 5 Kindern, einen großen Bauernhof und eine Lücke, die nicht aufzufüllen ist.

Lieber Hans, der Nachruf ist nur eine kleine Wertschätzung von mir an deine Person und soll auch für alle, die dich nicht verstehen, ein immer wiederkehrendes Wachrütteln sein.

Ruhe in Frieden und wirf immer ein wachsames Auge auf uns.

Bartholomäus Mair vlg. Kollnig Bartl in Gedenken:

Am 25. Oktober verstarb Bartl Mair im 81. Lebensjahr nach langem schweren Leiden im Altersheim in Lienz. Warum kommt so eine Nachricht in den Flash News, werden sich viele fragen. Hier die Antwort darauf.

Die ersten Drachen-Starts im Frühjahr 1976 erfolgten unter anderem auch vom Anwesen des Bartl Mair vlg. Kollnig aus. Damals lag der Startplatz noch ganz im Westen, oberhalb des Zabernig Anwesens (Steinmauer). Dort gab es gleich zwei Anlaufspuren und die Steilheit des Geländes erlaubte von hier aus auch Flüge mit Drachen durchzuführen und auch sicher den Landeplatz zu erreichen. Übrigens, die ersten Starts mit Gleitschirmen im Frühjahr 1986 wurden ebenfalls von hier aus durchgeführt – dazu wurde der Schirm oberhalb der Mauer aufgelegt und von der Wiese unterhalb aus gestartet, wohl gemerkt das war Frühjahr 1986.

Für mich war Bartl noch einer der wenigen Menschen mit Handschlag-Qualität und auf den die Begeisterung, die mit diesem neuen Sport aufkam, auch überging.

Später wurde dann in der Nähe der vor wenigen Wochen bereits entfernten Hochspannungsleitung aus gestartet. Es wurde Anfang der 80er Jahre sogar noch eine Holz-Rampe gebaut, um auch im Winter sicher mit dem Drachen starten zu können. Dann wurde schließlich der Startplatz West - also der nun schon seit vielen Jahren verwendete Startplatz Kollnig erschlossen. In den besten Zeiten wurden gleich beide

Startplätze, also einmal jener nebst der Hochspannungsleitung und der Startplatz Kollnig-West vom „Kollnig“ Bauer gepachtet. Dem nun verstorbenen Bartl Mair gehörte einmal das ganze Anwesen, worauf sich die hier aufgezählten Startplätze befinden und Bartl war von Anfang an vom Drachen- und Gleitschirmflugsport begeistert.

Ich erinnere mich noch gut, als „Bartl“ mit seinem Hund am Startplatz saß und dem bunten Treiben zuschaute. Er sagte immer wieder in vielen Gesprächen: „Kommt alle nur gut runter!“ Nach der Übergabe des Anwesens an die Familie Gutsch, änderte sich für die Zukunft auch die Politik im Bezug auf die Benutzung des Startgeländes.

Ich möchte mich auf diesem Wege bei Bartl für sein Entgegenkommen, für die Benutzung seiner Wiesen als Startplatz für unsere Drachen- und Paragleiterpiloten, auch im Nachhinein nochmals im Namen aller recht herzlich bedanken. Ruhe in Frieden!

FLIEGEN IN MEDUNO:

Neben dem Fluggebiet Bassano und dem Lijak (Nova Goriza) gibt es seit vielen Jahren einen weiteren Geheimtipp unter den Fliegern. Dies ist Meduno und dieses Fluggebiet ist gerade durch seine moderaten Flugbedingungen speziell für Anfänger und Flugschulen wohl etwas Einmaliges. Dieser Ort liegt zwischen dem Fluggebiet Aviano / Pordenone und Gemona. Das Gelände wird vornehmlich von

Clubs und Flugschulen aus Österreich, Deutschland, Tschechien, Polen und Holland frequentiert. Der verantwortliche Leiter und Manager für das Fluggebiet in Meduno heißt Prof. Sergio Ferrarin. Hier nun ein paar nützliche Informationen über das Fluggebiet Meduno:

Den ortsansässigen Club gibt es schon seit über 20 Jahren, und er hieß einst „Valinis Team“ und seit 1996 „Valinis 2000“. Interessant ist dabei, dass der Club nur 10 einheimische Mitglieder hat, aber über 400 Auswärtige. Erstmals in der Öffentlichkeit (1980) bekannt wurde das Gelände durch einen Bericht von 3 Deutschen Drachenflieger. Damals konnte allerdings nur bis zu einem Schranken hochgefahren werden, der Rest der Strecke musste zu Fuß bewältigt werden. Die Grundeigentümer (Bauern) hatten etwas dagegen - zwischenzeitlich hat sich das alles geändert und die Wirtschaftstreibenden vor Ort haben erkannt, welches Potential hier dahintersteckt. So gibt es z.B. auch ein Shuttle Service, das bei 8 Personen pro Insasse 5.- Euro kostet. Übrigens das Landeentgelt beläuft auf 3.- Euro pro Tag und eine Jahres-Mitgliedschaft kommt auf 15.- Euro.

Das Fluggebiet liegt in einem militärischen Bereich – westlich befindet sich der Luftwaffenstützpunkt „Aviano“ und im Osten gibt es ein Scharfschieß-Übungsgebiet genannt „Poligono di Tiro Monte Ciavrlac“. Es ist daher obligatorisch, dass sich jeder Pilot vor Flugantritt bei Sergio meldet, dieser nimmt die Daten auf (Name, Lizenz, Versicherung) und meldet diese dann via E –Mail jeden Abend an die örtliche Polizei Präfäktur / Carabinieri weiter. Speziell bei Unfällen hat sich diese Vorgangsweise bestens bewährt, so Sergio im Gespräch.

Der Landeplatz liegt auf 260 MSL und der Startplatz Rampe auf 970 MSL. Die höchste Erhebung liegt auf ca. 1.102 MSL und der Gebirgszug dazu nennt sich „Valinis“, daher auch die Ableitung Club „Valinis“ 2000.

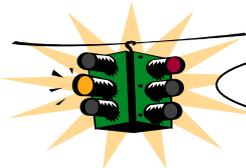
Übrigens der Landeplatz liegt in der Gemeinde Traversio, die auch der Besitzer vom Landegelände und dem darauf sich befindenden Clubhaus etc. ist. Der Startplatz hingegen liegt in der Gemeinde Meduno; von diesem Startplatz aus flog ein Clubmitglied („Marco Rugo“) mit einem Paragleiter sage und schreibe 140 km.

In der Zukunft wird sich aber einiges im Fluggelände Meduno ändern, denn die Gemeinde hat das wirtschaftliche Potential erkannt und handelt entsprechend. So will nun z.B. die Gemeinde ein Grundstück erwerben, um auch Grundschulungen durchführen zu können. Der bisherige verantwortliche Sergio will auch noch im kommenden Jahr (2011) die Arbeit vor Ort verrichten, dann aber wird diese Aufgabe (wahrscheinlich) eine der vielen ansässigen „Agriturismo“ über nehmen.

Eine davon ist ja speziell unseren Mot. HG + PG Fliegern bestens bekannt – nämlich das Agriturismo „Sasso d' Oro“, das aber in der Gemeinde Sequals einliegt. Hier hat die Familie (Patrizia Marescutti) ihren eigenen UL – Landeplatz mit Hangar und entsprechender Gastronomie - die natürlich allen interessierten HG und PG – Piloten zur Verfügung steht. So ist auch in weiterer Zukunft geplant, die Paragleiter vor Ort zu belassen und die Drachenflieger zum UL – Flugplatz umzuleiten. Wie hierzu zu erfahren war, alles aus Sicherheitsgründen wegen der hohen Flugfrequenz.

Interesse daran? Dann melde dich bei Prof. Sergio Ferrarin Via Cadel 2 I – 33097 Spilimbergo oder Mobil – ++39 – 0427 – 35 84 E – Mail: valinis2000@hotmail.it

Oder bei Azienda Agricola Agriturismo „Sasso d'Oro Via del Capitel I – 33090 Sequals Tel. + Fax: ++ 39 – 0427 – 93 587 E –Mail: info@sassodoro.pn.it Mobil: ++ 39 – 333 – 266 09 77



Betreff: Lienzener Bergbahnen.

Aus Platzgründen können die Beiträge über die Lienzener Bergbahnen und den Österreichischen Aero Club erst in der nächsten Ausgabe veröffentlicht werden. 28 Seiten geballte Information muss erst einmal verarbeitet werden. Ich bitte daher um Verständnis.



Was wäre wohl die Fliegerwelt ohne das „Szene Blatt“

www.flash-news.at

Richtigstellung des Schreibens vom Senioren Weltcup:



Wie schon besprochen gibt es im Lavanttal zwei Vereine, den **1. Kärntner Drachenflieger- und Paragleiterclub (1.KDPC)**, der **bereits 1976 gegründet wurde** sowie den **Lavanttaler Gleitschirmfliegerclub (LGFC)**, **gegründet 1997**.

Als Halter von 5 Startplätzen und 1 Landeplatz erteilten wir vom 1.KDPC im August 2009 den Veranstaltern (Flugschule Skyvalley und Volker Kastenhuber) die unentgeltliche Benützungsbewilligung unserer Fluggelände. Alle weiteren Verhandlungen fanden nur zwischen der Flugschule Skyvalley, dem LGFC sowie Volker Kastenhuber statt.

Wir hatten darauf keinerlei Einfluss und wurden diesbezüglich auch nie informiert oder eingeladen.

Auf Grund verschiedener kursierender Gerüchte (Veranstaltung ja / nein?) sowie direkter Anfragen angemeldeter Piloten, haben wir eine Woche vor Veranstaltungsbeginn direkten Kontakt mit Volker Kastenhuber aufgenommen und mussten erfahren, dass es wegen verschiedener Differenzen zur Verlegung nach Greifenburg kommt. Da wir als der "Wolfsberger Club" bekannt sind, werden wir irrtümlicherweise in diesem Fall immer wieder als der "ortsansässige Fliegerclub" und somit als Schuldige für die Verlegung kolportiert.

Deshalb möchten wir dich um eine entsprechende Richtigstellung bitten. Genau solche Querelen will unser Club eigentlich vermeiden und sich in erster Linie um die eigentliche Fliegerei und die dazugehörige Erhaltung der Clubgelände kümmern. Ständige Querelen waren auch der Grund, dass wir unsere clubeigene Flugschule im Zuge einer Vollversammlung an die langjährigen Fluglehrer dieser Clubschule verkauft haben.

Liebe Grüße aus dem Lavanttal Erich Grassler Willi Himmelbauer (fb.rei@tele2.at)
Clubobmann Obmann-Stellvertreter

Richtigstellung: In der letzten Ausgabe wurde unter der Rubrik „Unfälle & Störungen“ über den tödlichen Unfall eines 69 jährigen Schweizer Paragleiterpiloten im Fluggebiet Fulpmes /Stubaital berichtet, der während eines Übungsfluges abgestürzt ist. Diese Nachricht wurde aus dem ORF Teletext entnommen, tatsächlich aber war es - wie in Erfahrung zu bringen war - kein Übungsflug, sondern ein Freiflug eines Urlaubsgastes und kein Schulungsflug. Mit der Bitte um entsprechende Kenntnisaufnahme.

Das „Jahresabschluss Fliegen“

findet wieder am **Freitag, den 31. Dezember 2010 am Landeplatz statt.**

Beginn ab 11.00 Uhr - Glühwein, Weihnachtsgebäck, Verhackertes u.v.m.

Frohe Weihnachten

... und allen Piloten ein

"Gut Land"

und viele kleine Wunder im neuen Jahr!
wünscht dir von Herzen

Bruno